Walt Disney

DM 5,90
S 47,–
Fr. 5,90

Die besten Geschichten mit

DONALD DUCK

Das Bonbon-Malheur

Klassik
Album 18

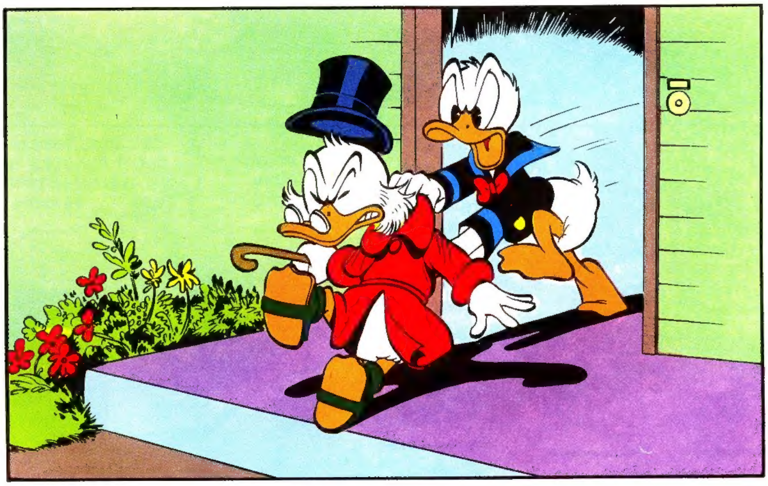
ehapa

Walt Disney

Die besten Geschichten mit

DONALD DUCK

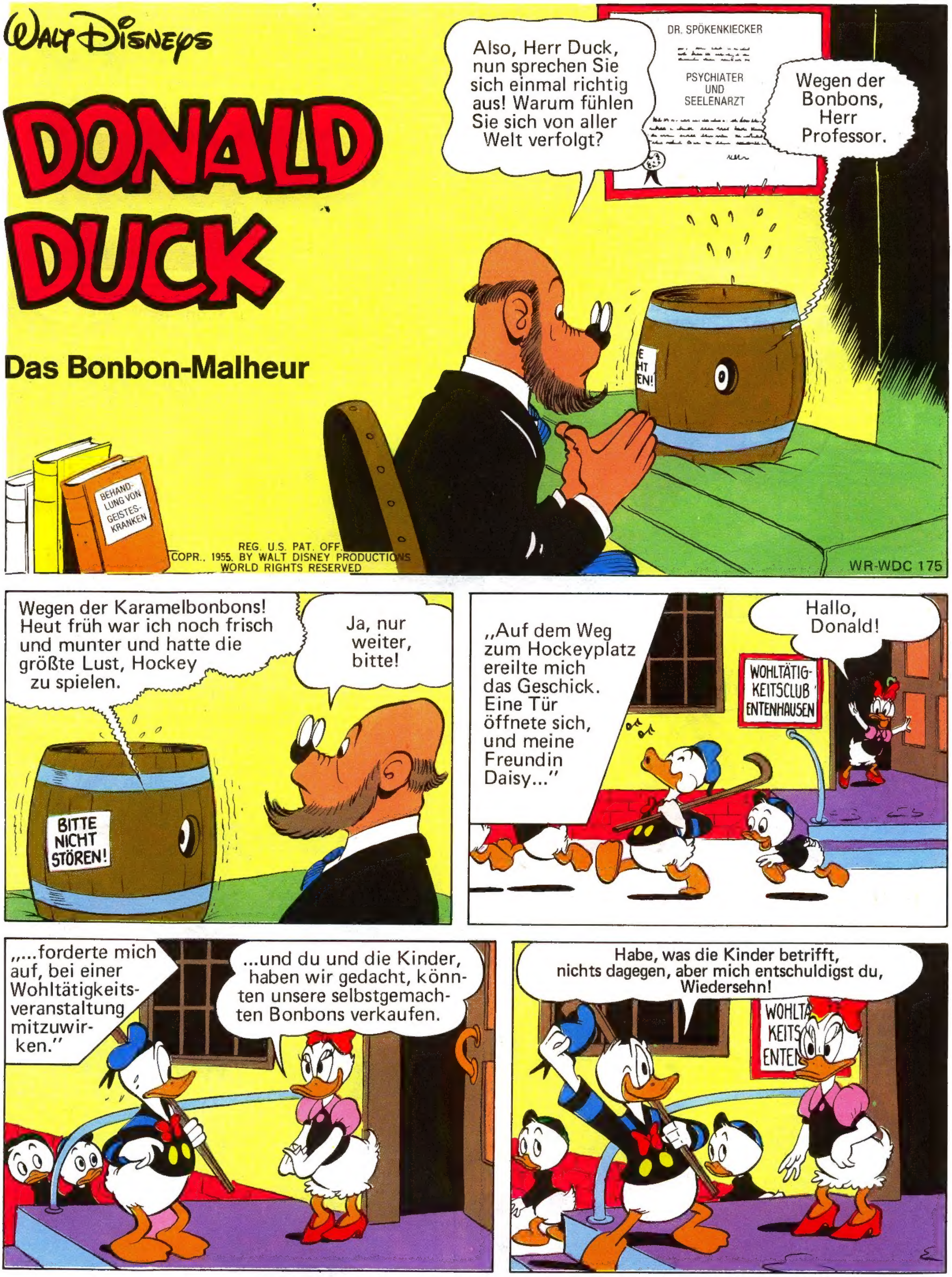
Klassik Album 18

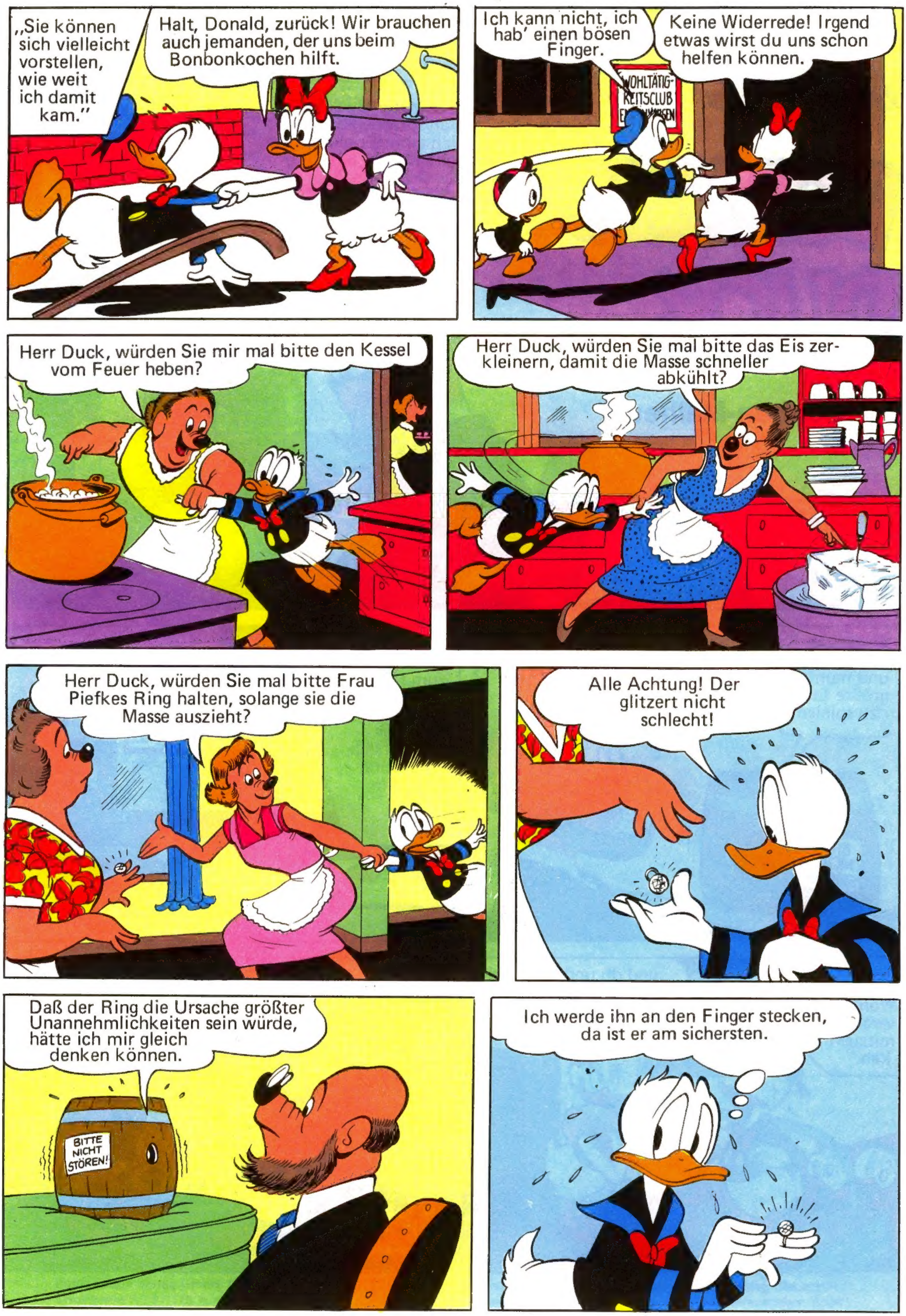


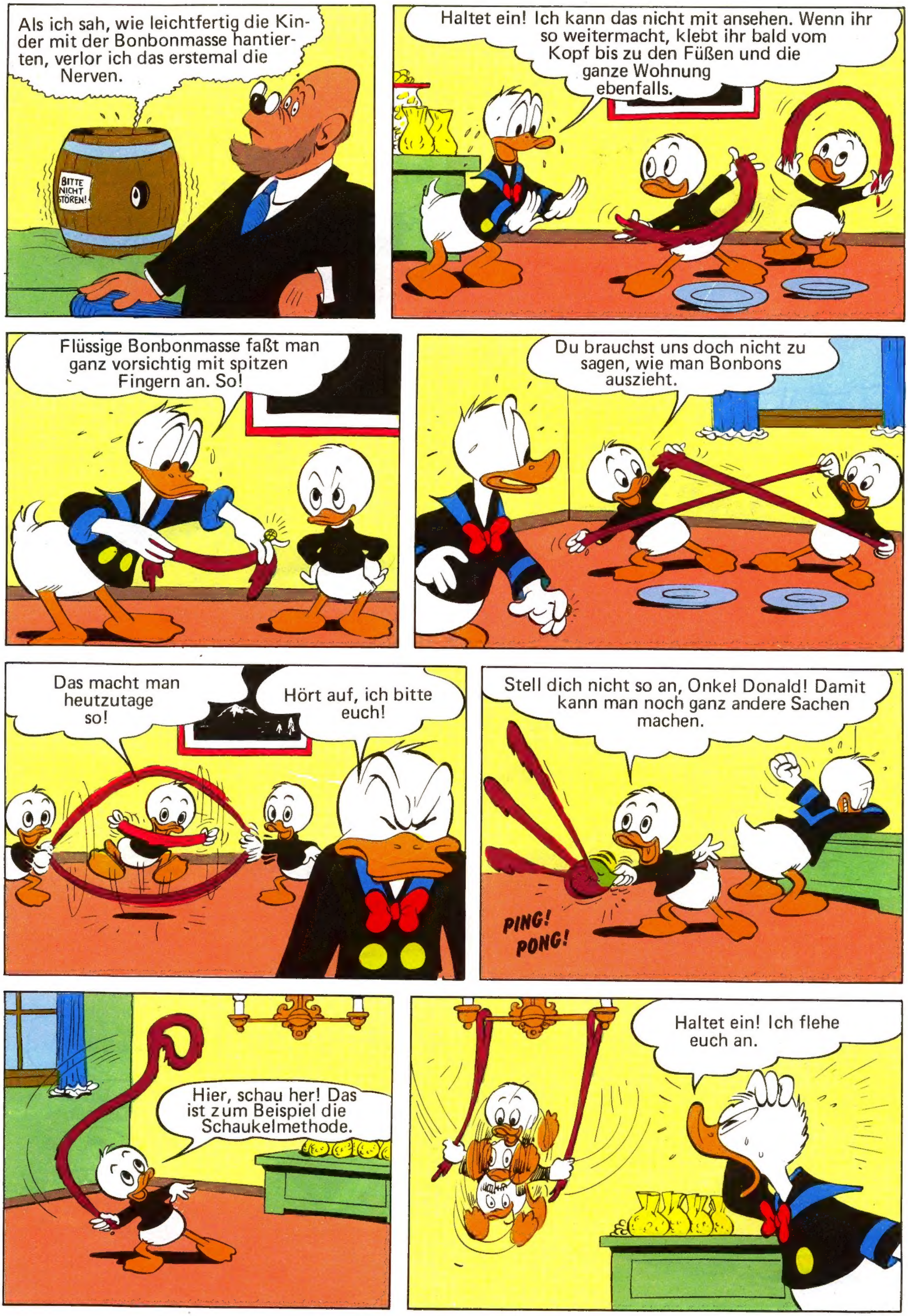
Das Bonbon-Malheur

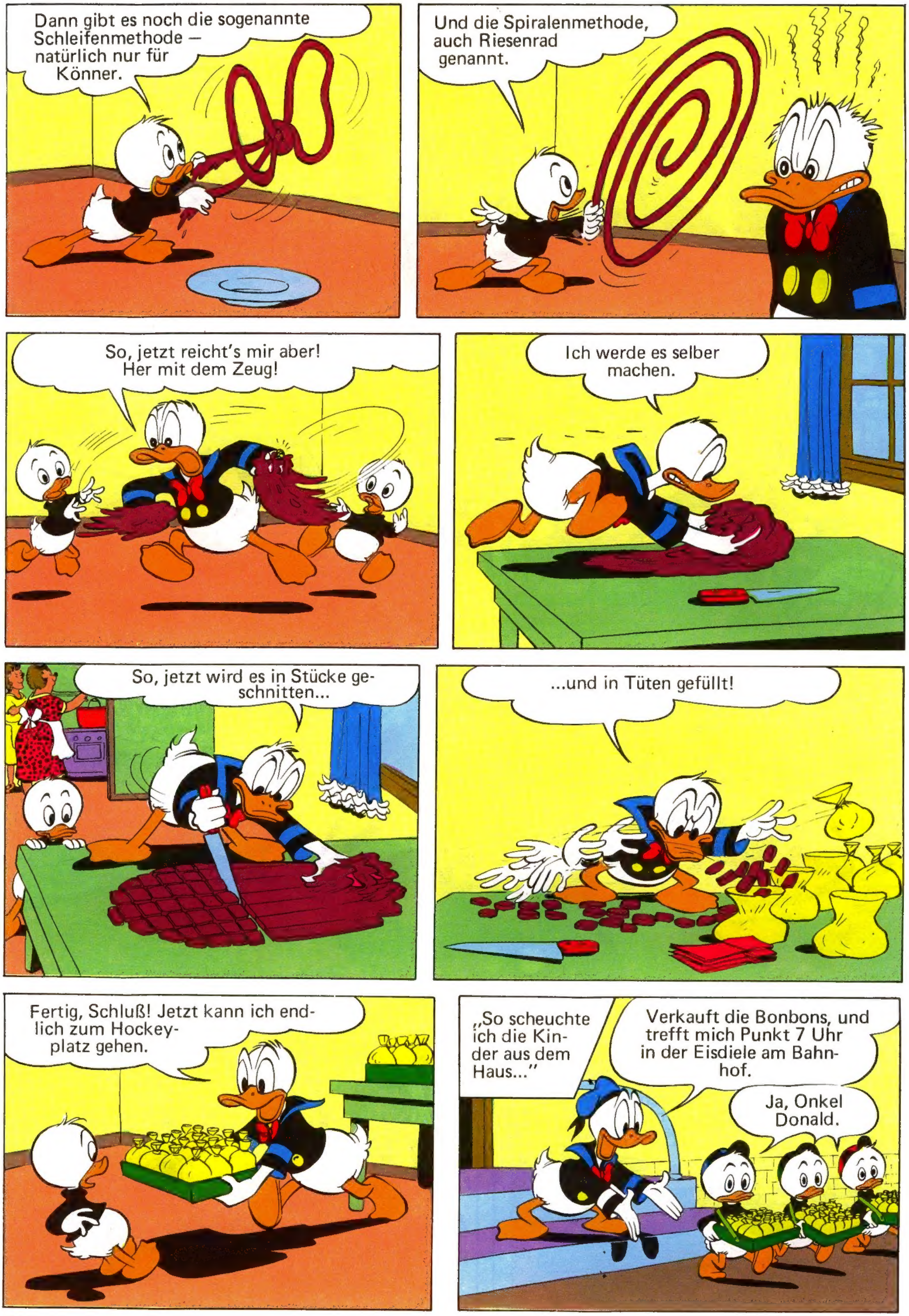
EHAPA VERLAG GMBH

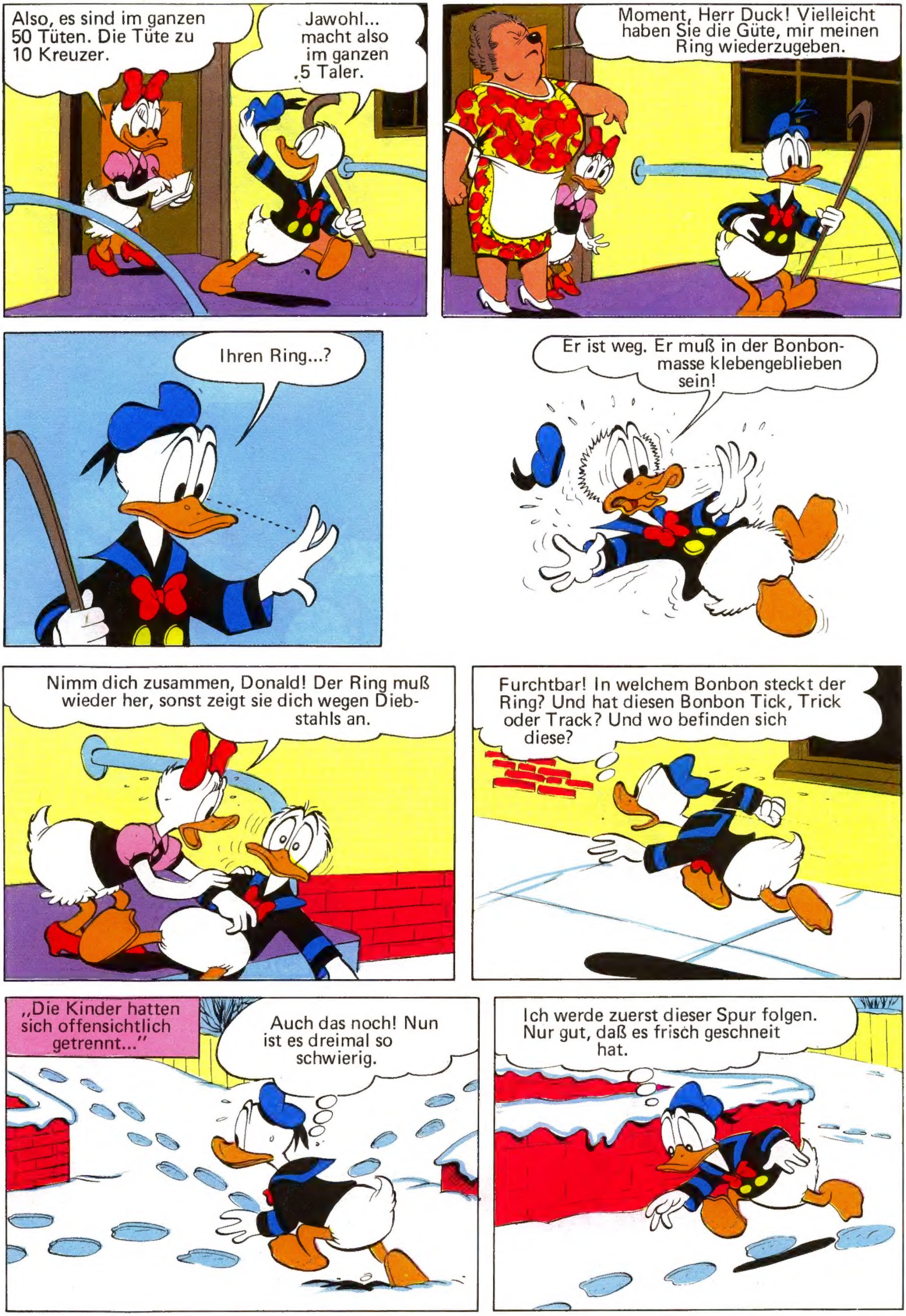
© 1989 The Walt Disney Company. „Die besten Geschichten mit Donald Duck" wird verlegt in der Bundesrepublik Deutschland durch Ehapa Verlag GmbH, Im Riedenberg 54, D-7022 Leinfelden-Echterdingen 3; in Österreich durch Egmont Verlag Ges.m.b.H., Tivoligasse 52, A-1120 Wien und in der Schweiz durch Egmont AG, Ifangstr. 12 a, CH-8603 Schwerzenbach. Herausgeber: Adolf Kabatek; verantwortliche Chefredakteurin: Dorit Kinkel. Text: Dr. Erika Fuchs. Gedruckt in Ungarn.


WALT DISNEY'S
DONALD DUCK
Das Bonbon-Malheur
DR. SPÖKENKIECKER
PSYCHIATER UND SEELENARZT
Also, Herr Duck, nun sprechen Sie sich einmal richtig aus! Warum fühlen Sie sich von aller Welt verfolgt?
Wegen der Bonbons, Herr Professor.
BEHANDLUNG VON GEISTESKRANKEN
REG. U.S. PAT. OFF.
COPR., 1955. BY WALT DISNEY PRODUCTIONS
WORLD RIGHTS RESERVED
WR-WDC 175
Wegen der Karamelbonbons! Heut früh war ich noch frisch und munter und hatte die größte Lust, Hockey zu spielen.
Ja, nur weiter, bitte!
BITTE NICHT STÖREN!
„Auf dem Weg zum Hockeyplatz ereilte mich das Geschick. Eine Tür öffnete sich, und meine Freundin Daisy..."
Hallo, Donald!
WOHLTÄTIGKEITSCLUB ENTENHAUSEN
„...forderte mich auf, bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung mitzuwirken."
...und du und die Kinder, haben wir gedacht, könnten unsere selbstgemachten Bonbons verkaufen.
Habe, was die Kinder betrifft, nichts dagegen, aber mich entschuldigst du, Wiedersehn!
WOHLTÄ KEITS ENTEN


„Sie können sich vielleicht vorstellen, wie weit ich damit kam."
Halt, Donald, zurück! Wir brauchen auch jemanden, der uns beim Bonbonkochen hilft.
Ich kann nicht, ich hab' einen bösen Finger.
Keine Widerrede! Irgend etwas wirst du uns schon helfen können.
Herr Duck, würden Sie mir mal bitte den Kessel vom Feuer heben?
Herr Duck, würden Sie mal bitte das Eis zerkleinern, damit die Masse schneller abkühlt?
Herr Duck, würden Sie mal bitte Frau Piefkes Ring halten, solange sie die Masse auszieht?
Alle Achtung! Der glitzert nicht schlecht!
Daß der Ring die Ursache größter Unannehmlichkeiten sein würde, hätte ich mir gleich denken können.
BITTE NICHT STÖREN!
Ich werde ihn an den Finger stecken, da ist er am sichersten.


Als ich sah, wie leichtfertig die Kinder mit der Bonbonmasse hantierten, verlor ich das erstemal die Nerven.
BITTE NICHT STÖREN!
Haltet ein! Ich kann das nicht mit ansehen. Wenn ihr so weitermacht, klebt ihr bald vom Kopf bis zu den Füßen und die ganze Wohnung ebenfalls.
Flüssige Bonbonmasse faßt man ganz vorsichtig mit spitzen Fingern an. So!
Du brauchst uns doch nicht zu sagen, wie man Bonbons auszieht.
Das macht man heutzutage so!
Hört auf, ich bitte euch!
Stell dich nicht so an, Onkel Donald! Damit kann man noch ganz andere Sachen machen.
PING! PONG!
Hier, schau her! Das ist zum Beispiel die Schaukelmethode.
Haltet ein! Ich flehe euch an.

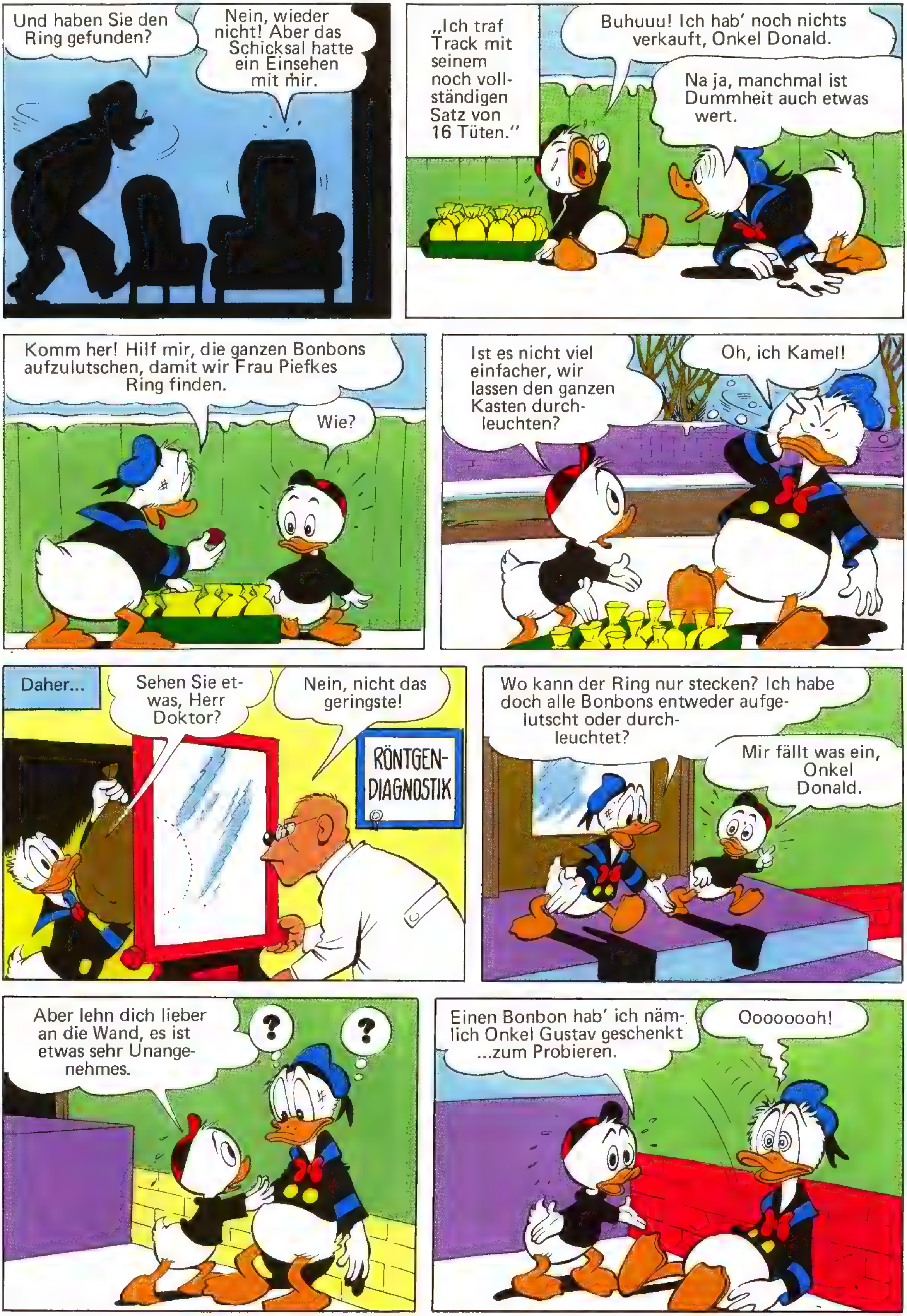

Dann gibt es noch die sogenannte Schleifenmethode — natürlich nur für Könner.
Und die Spiralenmethode, auch Riesenrad genannt.
So, jetzt reicht's mir aber! Her mit dem Zeug!
Ich werde es selber machen.
So, jetzt wird es in Stücke geschnitten...
...und in Tüten gefüllt!
Fertig, Schluß! Jetzt kann ich endlich zum Hockeyplatz gehen.
„So scheuchte ich die Kinder aus dem Haus..."
Verkauft die Bonbons, und trefft mich Punkt 7 Uhr in der Eisdiele am Bahnhof.
Ja, Onkel Donald.


Also, es sind im ganzen 50 Tüten. Die Tüte zu 10 Kreuzer.
Jawohl... macht also im ganzen 5 Taler.
Moment, Herr Duck! Vielleicht haben Sie die Güte, mir meinen Ring wiederzugeben.
Ihren Ring...?
Er ist weg. Er muß in der Bonbonmasse klebengeblieben sein!
Nimm dich zusammen, Donald! Der Ring muß wieder her, sonst zeigt sie dich wegen Diebstahls an.
Furchtbar! In welchem Bonbon steckt der Ring? Und hat diesen Bonbon Tick, Trick oder Track? Und wo befinden sich diese?
„Die Kinder hatten sich offensichtlich getrennt..."
Auch das noch! Nun ist es dreimal so schwierig.
Ich werde zuerst dieser Spur folgen. Nur gut, daß es frisch geschneit hat.

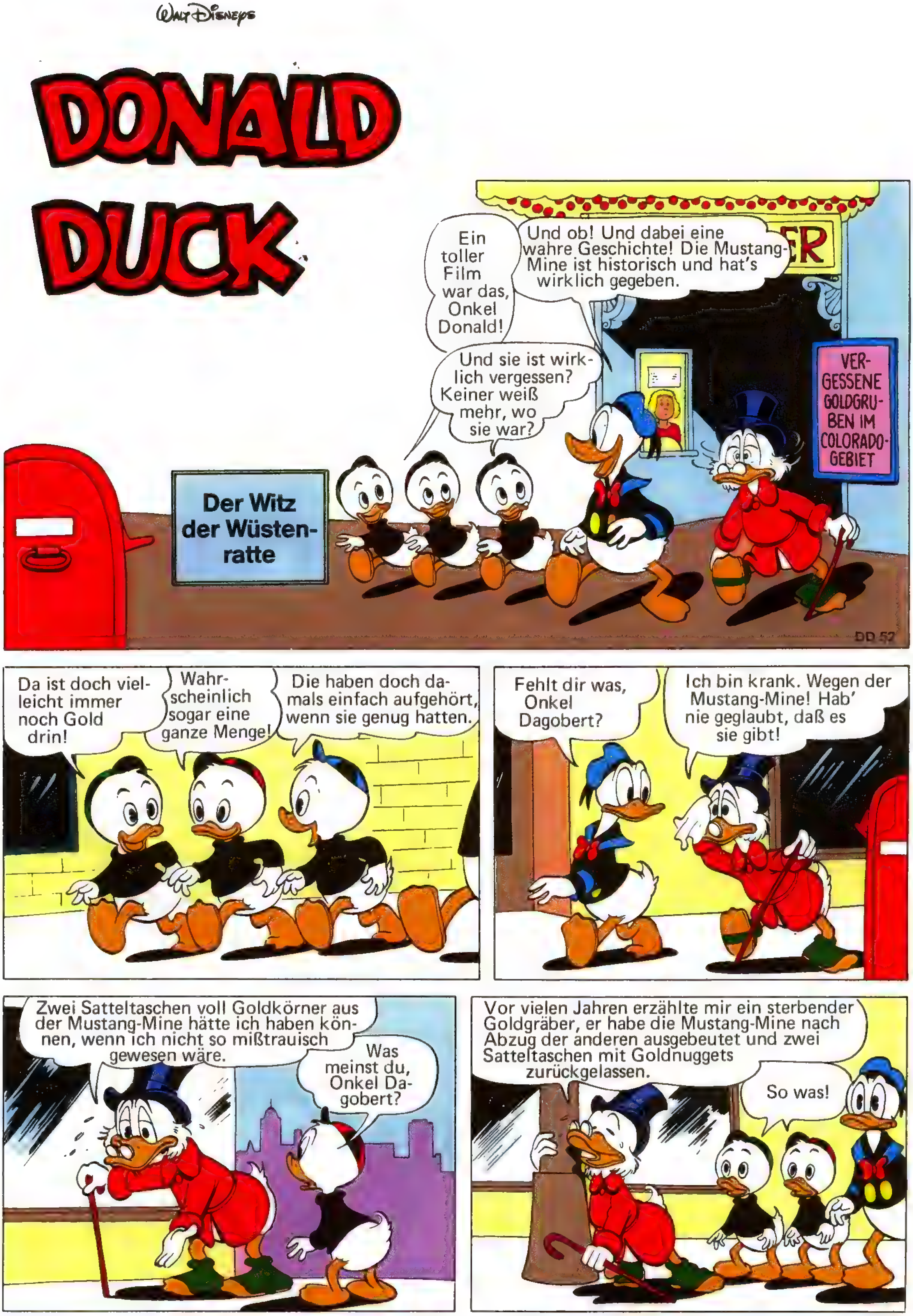
Hoffentlich haben sie nicht schon mit dem Verkauf angefangen, sonst wird es...
Hurra, Onkel Donald, alles verkauft!
Ach!
?
Wo? Wem?
Einer Reisegesellschaft! Sie besichtigen gerade den Zoo.
Die vielen Leute dort am Bärenkäfig müssen es sein.
Bitte, bitte, keine Bonbons wegwerfen! Ich kaufe sie alle zurück.
HEPP!
Moment mal!

Bitte, bitte, nicht wegwerfen! Bitte, Herrschaften, geben Sie mir die Bonbons zurück. Ich zahle für jede Tüte 1 Taler.
„So bekam ich alle 17 Tüten zurück, aber..."
Ich muß so lange Bonbons lutschen, bis ich den Ring finde.
Er ist nicht dabei. Aber da kommt Trick.
Trick, hast du etwa auch deine ganzen Bonbons verkauft?
Na klar, Onkel Donald! Prima, was?
Ich hab' sie einem Menschen verkauft, der ganz wild darauf war.
„Er hatte sie einem stadtbekannten Sonderling verkauft."
Karamelbonbons sind Gift für die Zähne. Ich muß die Menschheit davon befreien.
Lassen Sie das!
Ich muß sie haben. Ich kann mich sonst nicht mehr nach Hause wagen.
Hoffentlich komm' ich wieder runter...

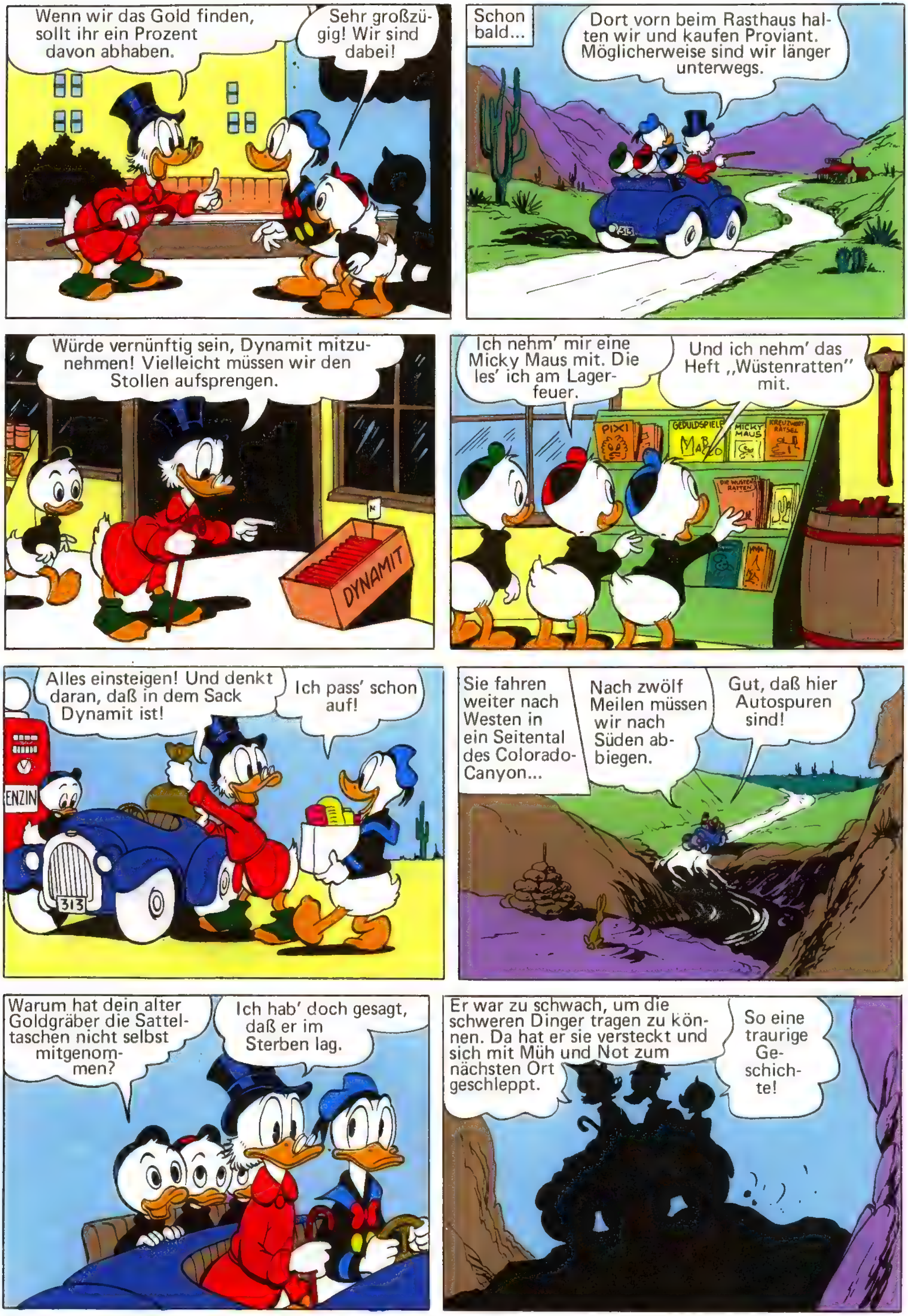
„Mein Gewicht reichte aus, um den Ballon zum Landen zu bringen."
SÜDFRÜCHTE EN GROS
AUA!
Glubb! Blubb!
AUTO-SCHNELLWÄSCHERE
Dalli
Hilfe! Hilfe!
BUMS!
RUMS!
PLUMPS!
Achtung, ich rette Sie, mein Herr!
KNALL!
TIERHANDLUNG GESCHWISTER STRUNZ
KRACKS!
Jedenfalls hab' ich die 17 Tüten von Trick wieder.
Nun muß ich noch mal 170 Bonbons lutschen. Wahrscheinlich ist der Ring im letzten.


Und haben Sie den Ring gefunden?
Nein, wieder nicht! Aber das Schicksal hatte ein Einsehen mit mir.
„Ich traf Track mit seinem noch vollständigen Satz von 16 Tüten."
Buhuuu! Ich hab' noch nichts verkauft, Onkel Donald.
Na ja, manchmal ist Dummheit auch etwas wert.
Komm her! Hilf mir, die ganzen Bonbons aufzulutschen, damit wir Frau Piefkes Ring finden.
Wie?
Ist es nicht viel einfacher, wir lassen den ganzen Kasten durchleuchten?
Oh, ich Kamel!
Daher...
Sehen Sie etwas, Herr Doktor?
Nein, nicht das geringste!
RÖNTGEN-DIAGNOSTIK
Wo kann der Ring nur stecken? Ich habe doch alle Bonbons entweder aufgelutscht oder durchleuchtet?
Mir fällt was ein, Onkel Donald.
Aber lehn dich lieber an die Wand, es ist etwas sehr Unangenehmes.
?
?
Einen Bonbon hab' ich nämlich Onkel Gustav geschenkt ...zum Probieren.
Oooooooh!

„Das also war des Rätsels Lösung..."
Ich muß zurück und den Damen alles erklären.
Hätt' ich mir gleich denken können, daß Vetter Gustav vor mir hier ist.
Denken Sie, Liebste, dieser reizende Herr Gans hat meinen Ring wiedergebracht.
Ich bin so glücklich, daß ich darauf bestehe, Ihnen 50 Taler als Finderlohn anzubieten!
Wenn Sie darauf bestehen... gern!
Und das ist also der Grund, warum Sie sich in einer Tonne versteckt haben und nichts mehr von der Welt wissen wollen? Nur allzu verständlich!
Ach nein, Herr Professor, das Schlimmste kommt noch.
„Daisy war der Meinung, ich müßte auch eine Belohnung kriegen."
Mein Vetter Donald hat so viel Unannehmlichkeiten gehabt, er hat auch eine Belohnung verdient.
Sehr richtig!
Wir müssen uns nur etwas Passendes ausdenken.
Und da haben sie Ihnen...
Erraten, Herr Professor, erraten...
...einen ganzen Sack Karamelbonbons geschenkt!
ENDE

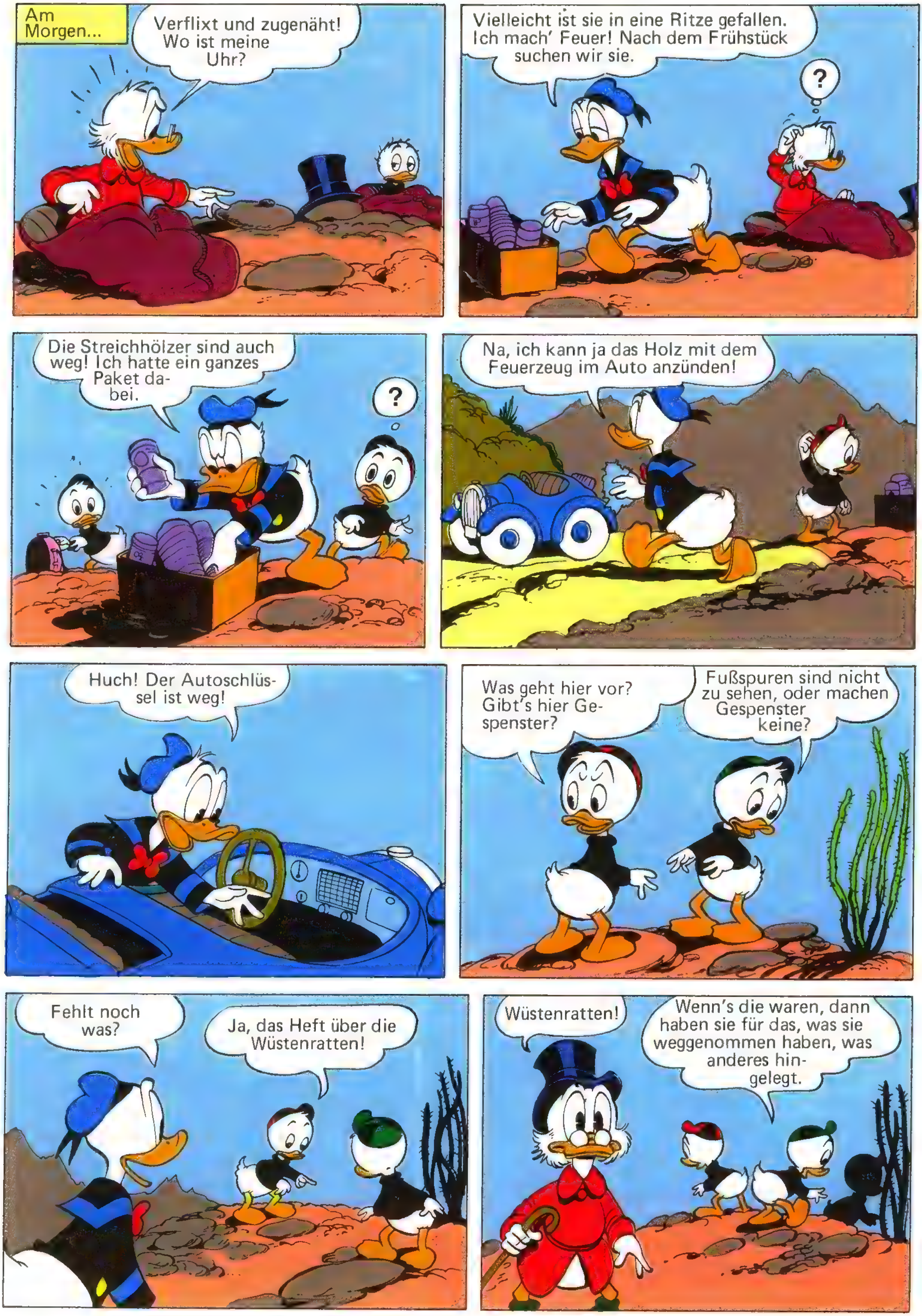

Walt Disney's
DONALD DUCK
Der Witz der Wüstenratte
Ein toller Film war das, Onkel Donald!
Und ob! Und dabei eine wahre Geschichte! Die Mustang-Mine ist historisch und hat's wirklich gegeben.
Und sie ist wirklich vergessen? Keiner weiß mehr, wo sie war?
VERGESSENE GOLDGRUBEN IM COLORADO-GEBIET
DD 52
Da ist doch vielleicht immer noch Gold drin!
Wahrscheinlich sogar eine ganze Menge!
Die haben doch damals einfach aufgehört, wenn sie genug hatten.
Fehlt dir was, Onkel Dagobert?
Ich bin krank. Wegen der Mustang-Mine! Hab' nie geglaubt, daß es sie gibt!
Zwei Satteltaschen voll Goldkörner aus der Mustang-Mine hätte ich haben können, wenn ich nicht so mißtrauisch gewesen wäre.
Was meinst du, Onkel Dagobert?
Vor vielen Jahren erzählte mir ein sterbender Goldgräber, er habe die Mustang-Mine nach Abzug der anderen ausgebeutet und zwei Satteltaschen mit Goldnuggets zurückgelassen.
So was!

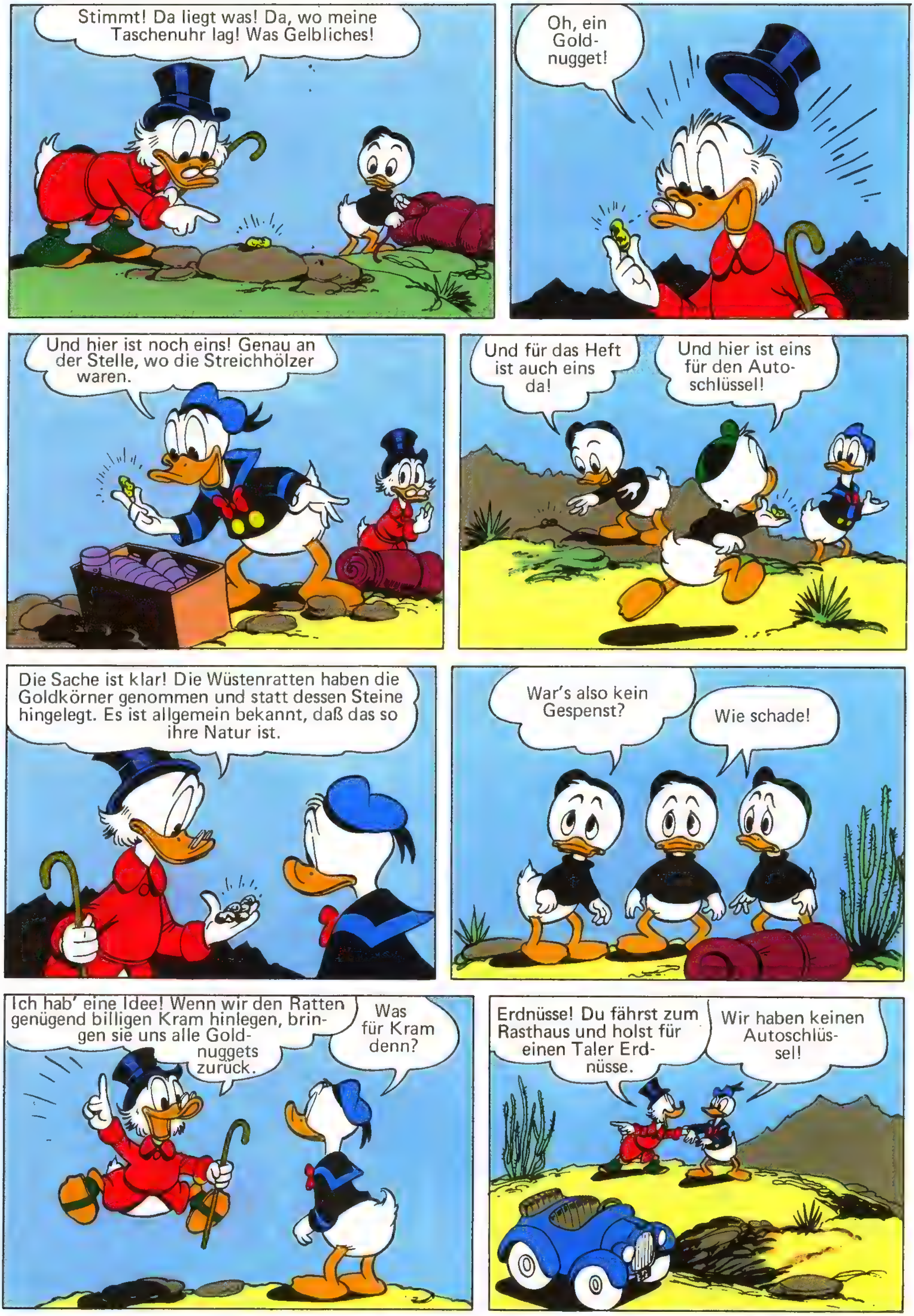
Aber ich hab' ihm nicht geglaubt. Hab' den Lageplan weggeworfen und nie mehr daran gedacht!
Das kommt von deinem Mißtrauen!
Woher sollte ich wissen, daß es wahr ist? Ach, ich könnte mich ohrfeigen!
Ich dich auch!
Zwei Satteltaschen voll Goldkörner! Das würde sich doch lohnen, die Mustang-Mine zu suchen.
Auch wenn man sie nicht fände, wär' so eine Reise in den Wilden Westen prima.
Kannst du dich denn nicht daran erinnern, was auf der Karte gestanden hat?
Aber, Donald, das ist doch Jahre her!
Vielleicht kann man dein Gedächtnis auffrischen. Man sollte nichts unversucht lassen.
Daher...
Sie schlafen, Herr Duck! Denken Sie jetzt an die Zeit, als Ihnen ein alter, sterbender Goldgräber eine Karte zeigte.
Wenn Sie aufwachen, werden Sie sich an alle Einzelheiten der Karte erinnern.
Daher...
Jetzt weiß ich wieder alles!
Wart auf uns, Onkel Dagobert!


Wenn wir das Gold finden, sollt ihr ein Prozent davon abhaben.
Sehr großzügig! Wir sind dabei!
Schon bald...
Dort vorn beim Rasthaus halten wir und kaufen Proviant. Möglicherweise sind wir länger unterwegs.
Würde vernünftig sein, Dynamit mitzunehmen! Vielleicht müssen wir den Stollen aufsprengen.
DYNAMIT
Ich nehm' mir eine Micky Maus mit. Die les' ich am Lagerfeuer.
Und ich nehm' das Heft „Wüstenratten" mit.
PIXI
GEDULDSPIELE
MICKY MAUS
Alles einsteigen! Und denkt daran, daß in dem Sack Dynamit ist!
Ich pass' schon auf!
ENZIN
313
Sie fahren weiter nach Westen in ein Seitental des Colorado-Canyon...
Nach zwölf Meilen müssen wir nach Süden abbiegen.
Gut, daß hier Autospuren sind!
Warum hat dein alter Goldgräber die Satteltaschen nicht selbst mitgenommen?
Ich hab' doch gesagt, daß er im Sterben lag.
Er war zu schwach, um die schweren Dinger tragen zu können. Da hat er sie versteckt und sich mit Müh und Not zum nächsten Ort geschleppt.
So eine traurige Geschichte!

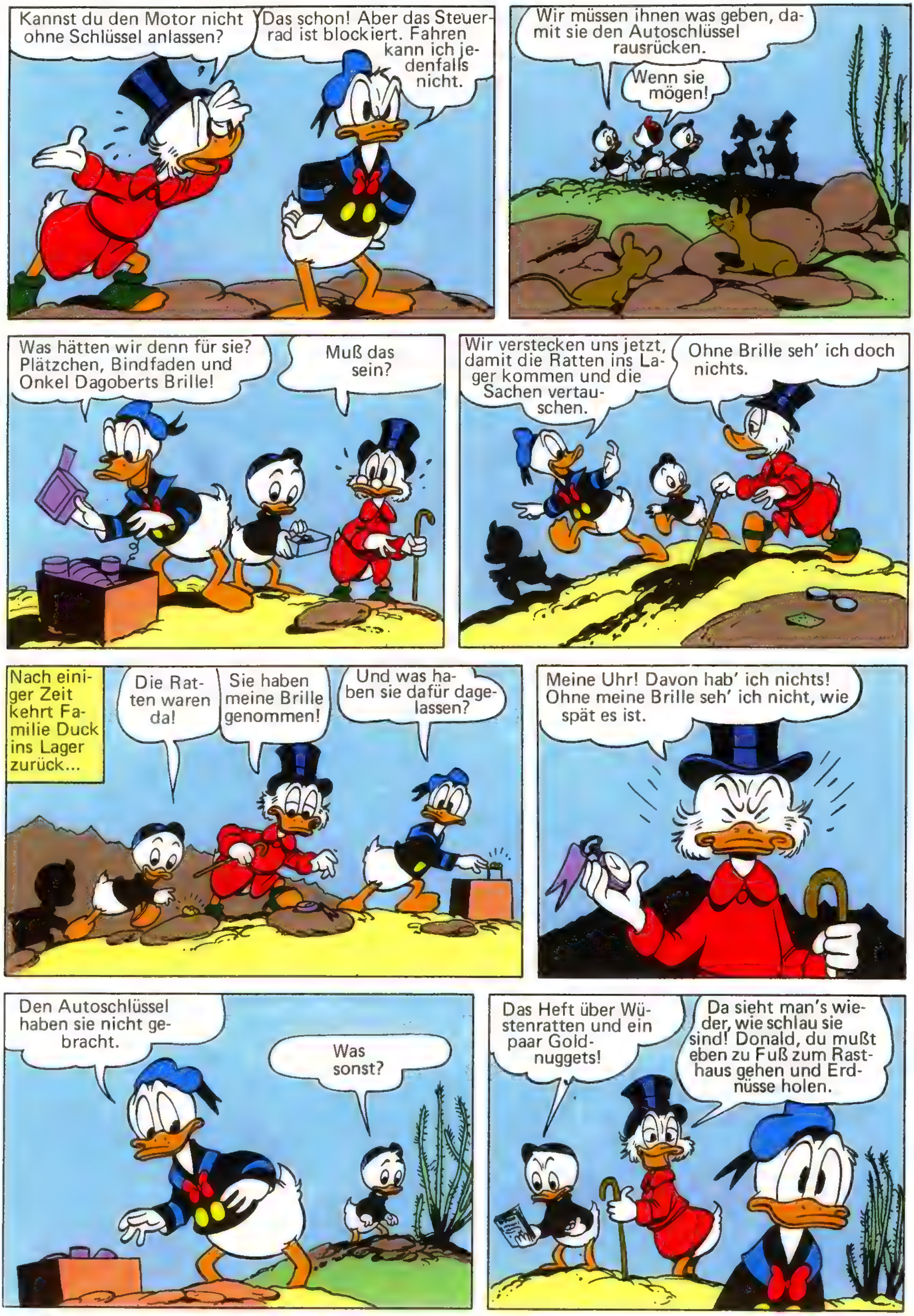
Nach vielen Meilen...
Das hier muß die Mustang-Mine gewesen sein!
Da ist ja auch ein Stollen!
Wer zuerst da ist, ist Kaiser!
Warte, Onkel Donald!
Du weißt doch, man soll alte Stollen nicht betreten, ohne vorher etwaige Schlangen zu verscheuchen.
Hör nur die Klapperschlangen!
Da wär's uns schlecht ergangen, wenn wir gleich reingestürzt wären!
ZISCH!
ZISCH!
Eine Stunde später...
Keine Gefahr mehr, und Dynamit brauchen wir auch nicht!
Die Satteltaschen sollen in einer Nische in der Nähe der Decke sein.
Da sind sie ja!
Das ist fast zu schön, um wahr zu sein.
Die Taschen sind so morsch, daß sie einfach zerfallen.
Du liebe Zeit! Das ist kein Gold! Das sind Steine!

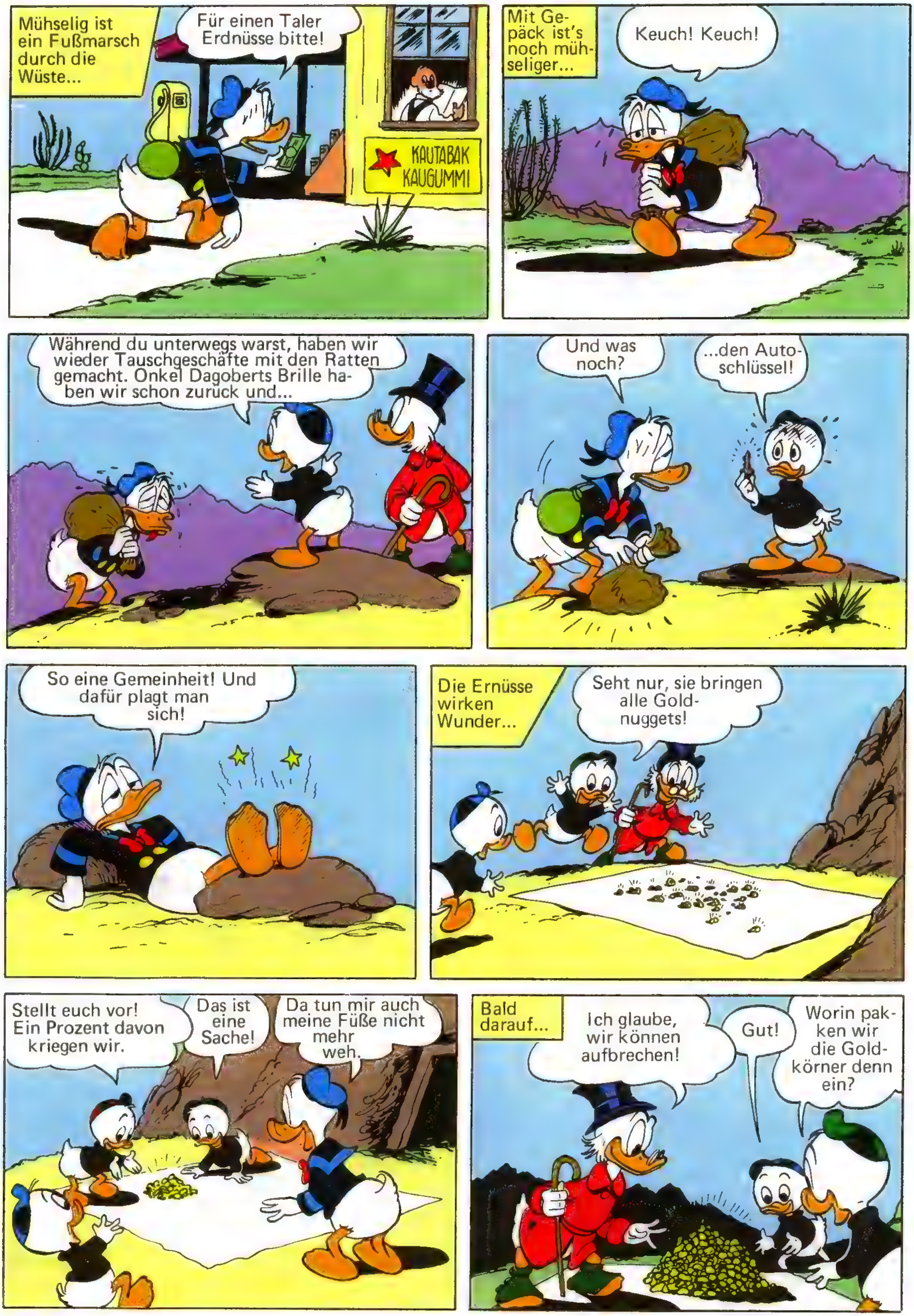
Steine! Ganz gewöhnliche Steine! Man hat mich also doch betrogen!
Kein Wunder, wenn alte Leute mißtrauisch werden!
Nie mehr in meinem Leben glaub' ich, was mir sterbende Goldgräber erzählen!
Jedenfalls ist es zu spät, um zurückzufahren. Wir müssen hier übernachten.
Im Freien kampieren? Hurra! Hurra!
Später...
Könnte es nicht sein, daß jemand das Gold gestohlen und dafür Steine reingetan hat?
Wozu? Wer stiehlt, macht sich nicht solche Mühe.
Es ist eben alles erstunken und erlogen. Oder der Kerl hat einen Sonnenstich gehabt.
Na, ich les' jetzt mal ein bißchen in meinem Heft.
Ich auch!
So ein Quatsch! Ich dachte, mit Wüstenratten seien Goldgräber gemeint, dabei ist das ein Buch über richtige Ratten.
Geheimnisvoll zieht die Nacht herauf, und in ihrem Dunkel geschehen seltsame Dinge...
CHR!
CHR!
CHR!
Da hat doch was geraschelt? Na, es wird wohl der Wind gewesen sein!

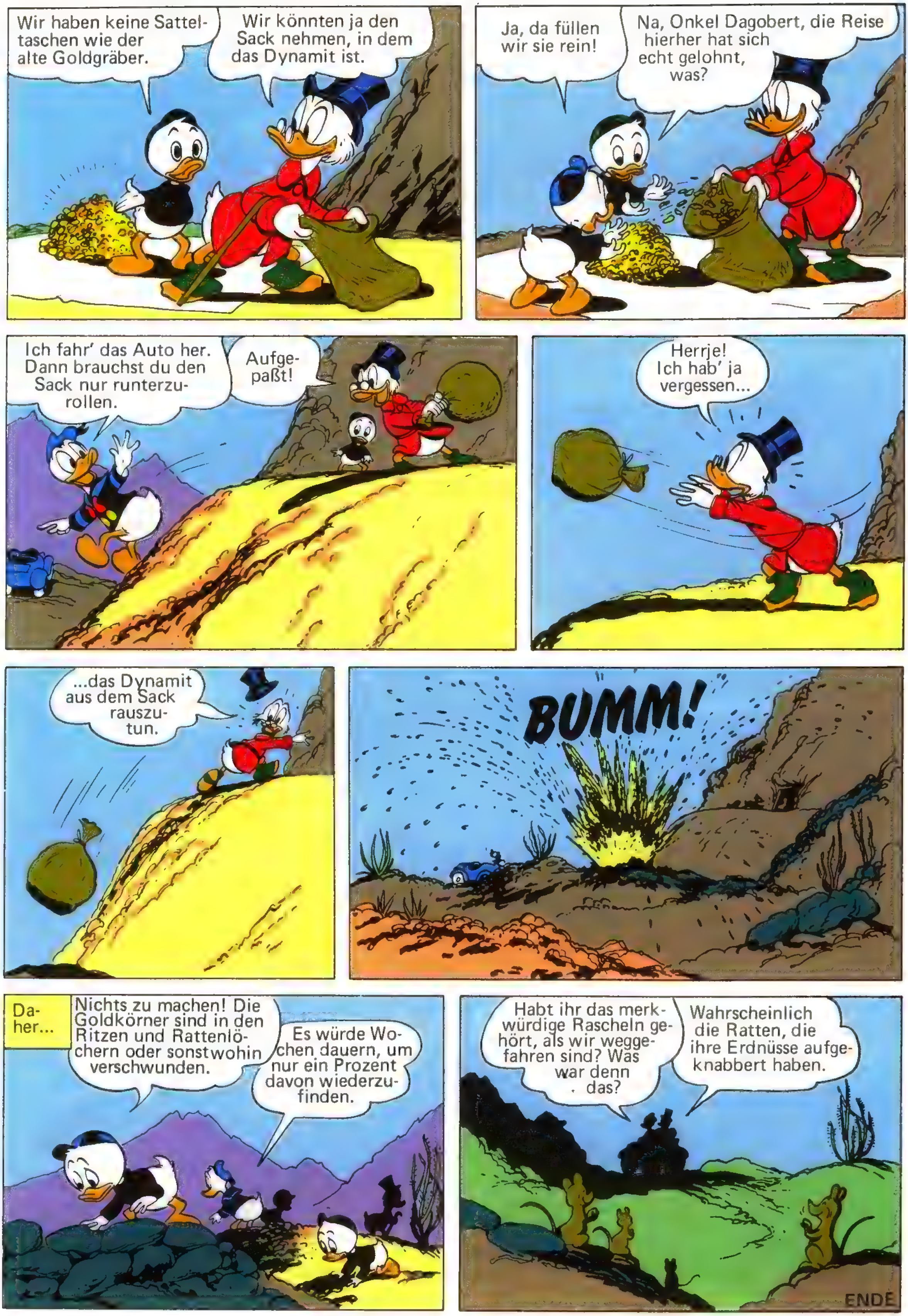

Am Morgen...
Verflixt und zugenäht! Wo ist meine Uhr?
Vielleicht ist sie in eine Ritze gefallen. Ich mach' Feuer! Nach dem Frühstück suchen wir sie.
?
Die Streichhölzer sind auch weg! Ich hatte ein ganzes Paket dabei.
?
Na, ich kann ja das Holz mit dem Feuerzeug im Auto anzünden!
Huch! Der Autoschlüssel ist weg!
Was geht hier vor? Gibt's hier Gespenster?
Fußspuren sind nicht zu sehen, oder machen Gespenster keine?
Fehlt noch was?
Ja, das Heft über die Wüstenratten!
Wüstenratten!
Wenn's die waren, dann haben sie für das, was sie weggenommen haben, was anderes hingelegt.



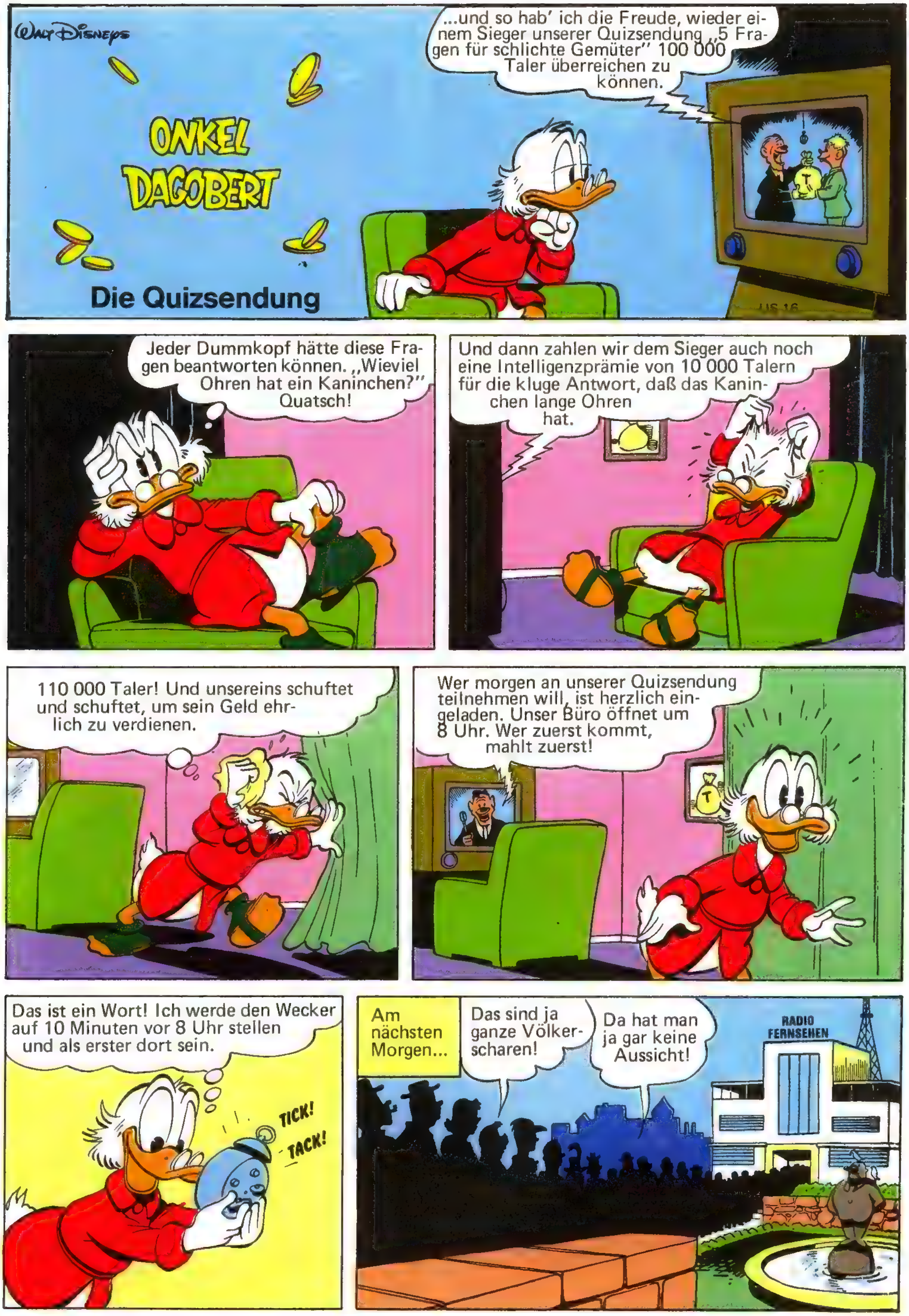
Stimmt! Da liegt was! Da, wo meine Taschenuhr lag! Was Gelbliches!
Oh, ein Gold-nugget!
Und hier ist noch eins! Genau an der Stelle, wo die Streichhölzer waren.
Und für das Heft ist auch eins da!
Und hier ist eins für den Auto-schlüssel!
Die Sache ist klar! Die Wüstenratten haben die Goldkörner genommen und statt dessen Steine hingelegt. Es ist allgemein bekannt, daß das so ihre Natur ist.
War's also kein Gespenst?
Wie schade!
Ich hab' eine Idee! Wenn wir den Ratten genügend billigen Kram hinlegen, bringen sie uns alle Gold-nuggets zurück.
Was für Kram denn?
Erdnüsse! Du fährst zum Rasthaus und holst für einen Taler Erd-nüsse.
Wir haben keinen Autoschlüs-sel!

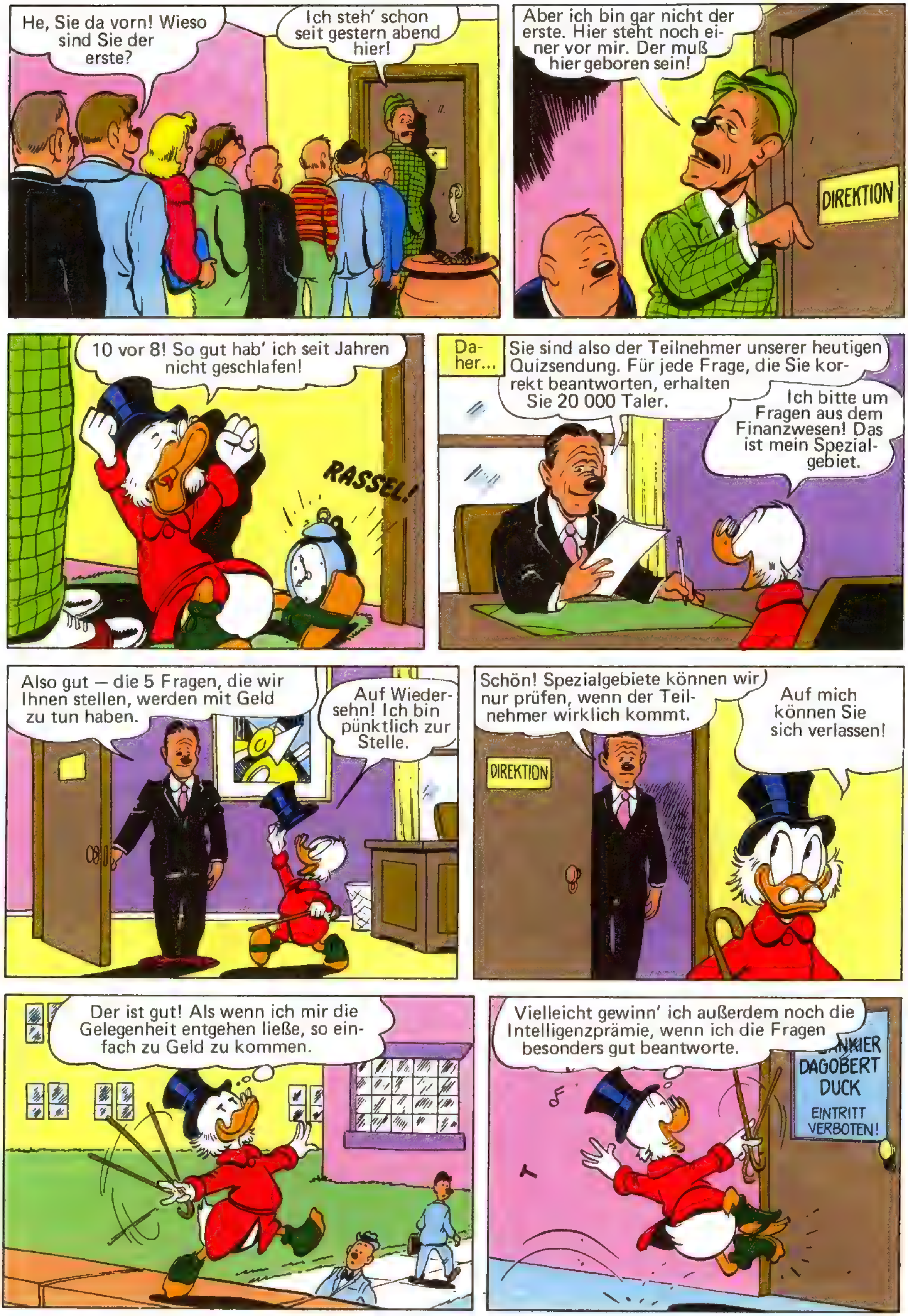

Kannst du den Motor nicht ohne Schlüssel anlassen?
Das schon! Aber das Steuerrad ist blockiert. Fahren kann ich jedenfalls nicht.
Wir müssen ihnen was geben, damit sie den Autoschlüssel rausrücken.
Wenn sie mögen!
Was hätten wir denn für sie? Plätzchen, Bindfaden und Onkel Dagoberts Brille!
Muß das sein?
Wir verstecken uns jetzt, damit die Ratten ins Lager kommen und die Sachen vertauschen.
Ohne Brille seh' ich doch nichts.
Nach einiger Zeit kehrt Familie Duck ins Lager zurück...
Die Ratten waren da!
Sie haben meine Brille genommen!
Und was haben sie dafür dagelassen?
Meine Uhr! Davon hab' ich nichts! Ohne meine Brille seh' ich nicht, wie spät es ist.
Den Autoschlüssel haben sie nicht gebracht.
Was sonst?
Das Heft über Wüstenratten und ein paar Goldnuggets!
Da sieht man's wieder, wie schlau sie sind! Donald, du mußt eben zu Fuß zum Rasthaus gehen und Erdnüsse holen.

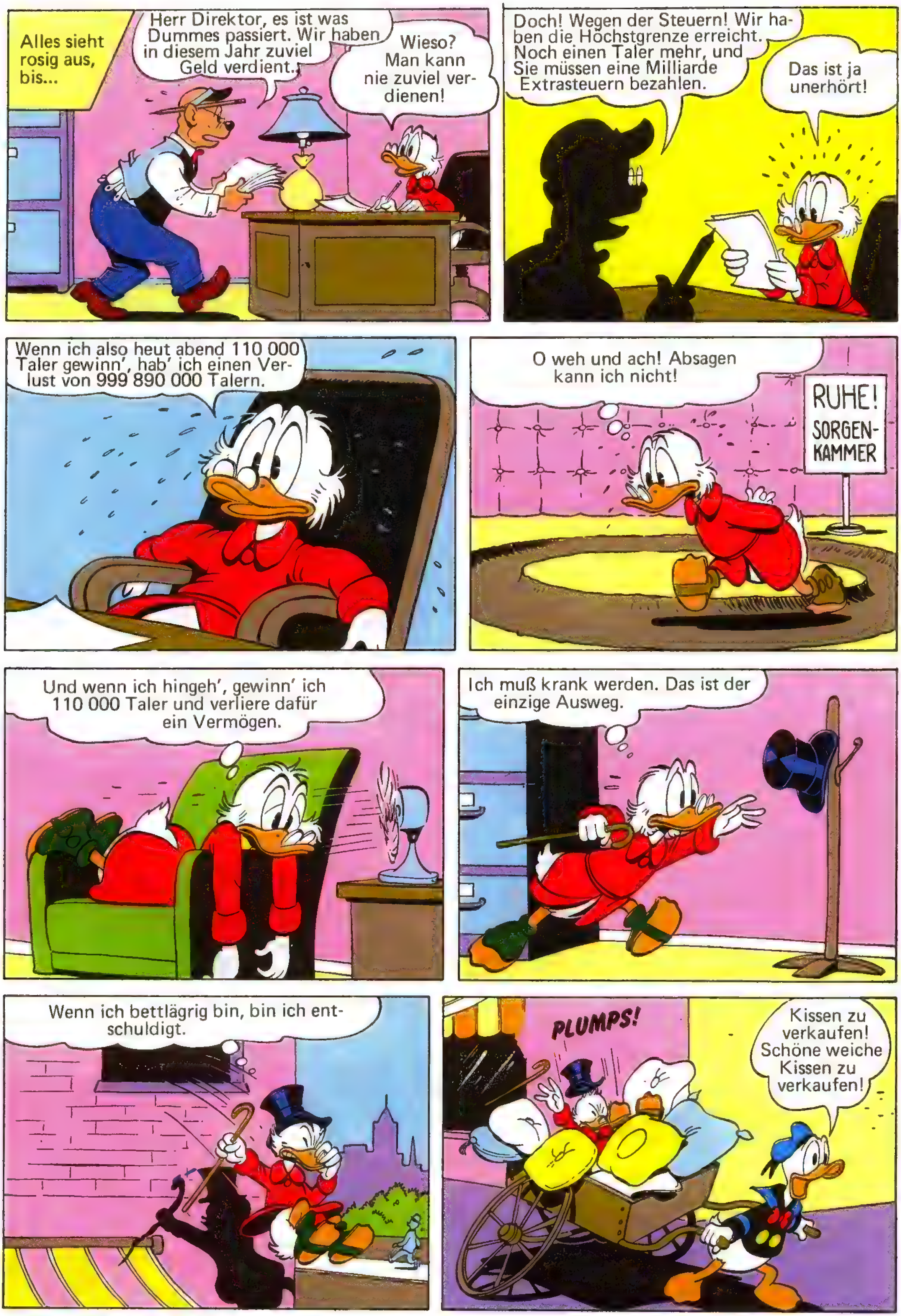

Mühselig ist ein Fußmarsch durch die Wüste...
Für einen Taler Erdnüsse bitte!
KAUTABAK KAUGUMMI
Mit Gepäck ist's noch mühseliger...
Keuch! Keuch!
Während du unterwegs warst, haben wir wieder Tauschgeschäfte mit den Ratten gemacht. Onkel Dagoberts Brille haben wir schon zurück und...
Und was noch?
...den Autoschlüssel!
So eine Gemeinheit! Und dafür plagt man sich!
Die Ernüsse wirken Wunder...
Seht nur, sie bringen alle Goldnuggets!
Stellt euch vor! Ein Prozent davon kriegen wir.
Das ist eine Sache!
Da tun mir auch meine Füße nicht mehr weh.
Bald darauf...
Ich glaube, wir können aufbrechen!
Gut!
Worin pakken wir die Goldkörner denn ein?

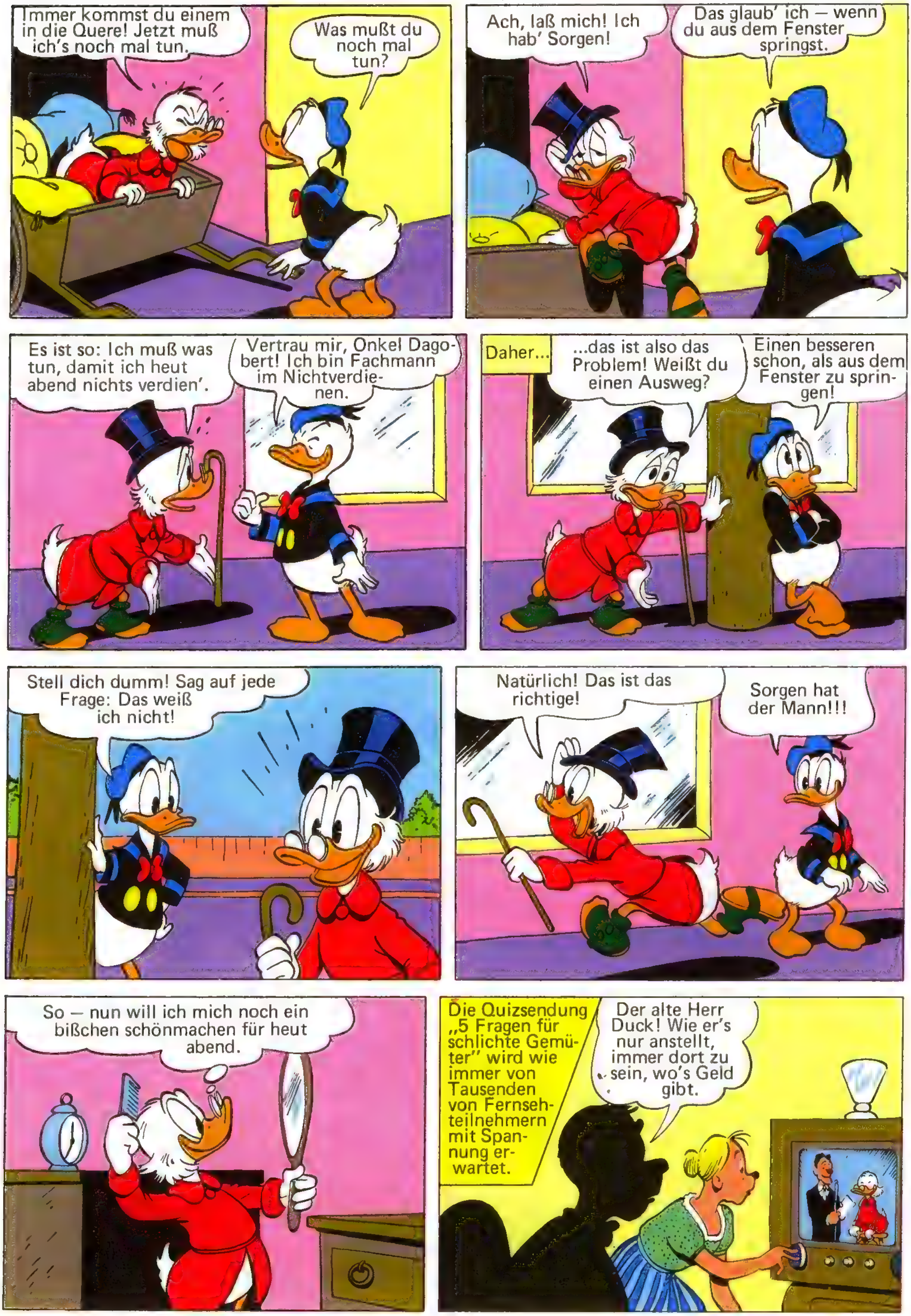


Wir haben keine Sattel-taschen wie der alte Goldgräber.
Wir könnten ja den Sack nehmen, in dem das Dynamit ist.
Ja, da füllen wir sie rein!
Na, Onkel Dagobert, die Reise hierher hat sich echt gelohnt, was?
Ich fahr' das Auto her. Dann brauchst du den Sack nur runterzu-rollen.
Aufge-paßt!
Herrje! Ich hab' ja vergessen...
...das Dynamit aus dem Sack rauszu-tun.
BUMM!
Da-her...
Nichts zu machen! Die Goldkörner sind in den Ritzen und Rattenlö-chern oder sonstwohin verschwunden.
Es würde Wo-chen dauern, um nur ein Prozent davon wiederzu-finden.
Habt ihr das merk-würdige Rascheln ge-hört, als wir wegge-fahren sind? Was war denn das?
Wahrscheinlich die Ratten, die ihre Erdnüsse aufge-knabbert haben.
ENDE

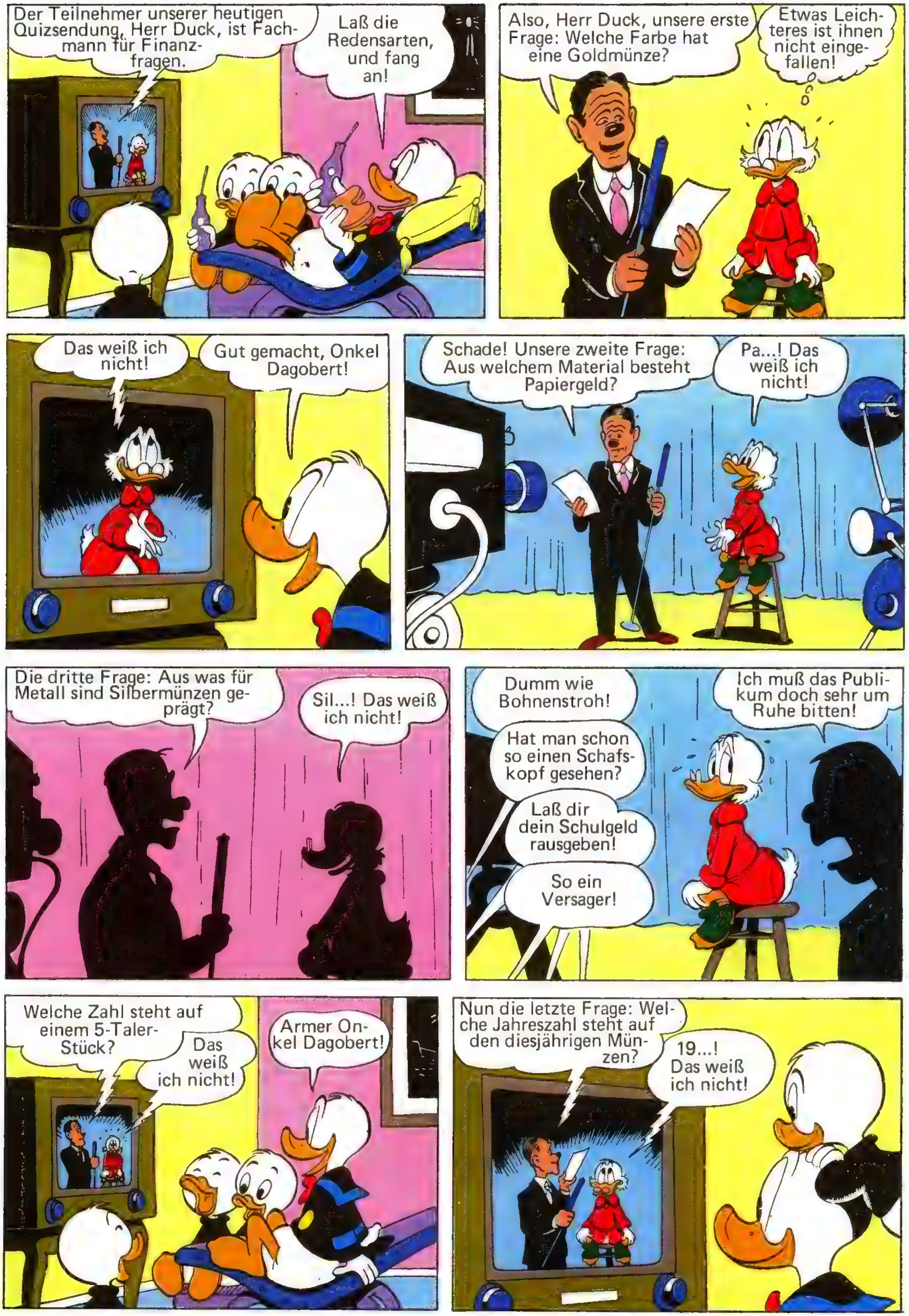

ONKEL DAGOBERT
Die Quizsendung
...und so hab' ich die Freude, wieder einem Sieger unserer Quizsendung „5 Fragen für schlichte Gemüter" 100 000 Taler überreichen zu können.
Jeder Dummkopf hätte diese Fragen beantworten können. „Wieviel Ohren hat ein Kaninchen?" Quatsch!
Und dann zahlen wir dem Sieger auch noch eine Intelligenzprämie von 10 000 Talern für die kluge Antwort, daß das Kaninchen lange Ohren hat.
110 000 Taler! Und unsereins schuftet und schuftet, um sein Geld ehrlich zu verdienen.
Wer morgen an unserer Quizsendung teilnehmen will, ist herzlich eingeladen. Unser Büro öffnet um 8 Uhr. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!
Das ist ein Wort! Ich werde den Wecker auf 10 Minuten vor 8 Uhr stellen und als erster dort sein.
TICK! TACK!
Am nächsten Morgen...
Das sind ja ganze Völkerscharen!
Da hat man ja gar keine Aussicht!
RADIO FERNSEHEN


He, Sie da vorn! Wieso sind Sie der erste?
Ich steh' schon seit gestern abend hier!
Aber ich bin gar nicht der erste. Hier steht noch einer vor mir. Der muß hier geboren sein!
DIREKTION
10 vor 8! So gut hab' ich seit Jahren nicht geschlafen!
RASSEL!
Daher...
Sie sind also der Teilnehmer unserer heutigen Quizsendung. Für jede Frage, die Sie korrekt beantworten, erhalten Sie 20 000 Taler.
Ich bitte um Fragen aus dem Finanzwesen! Das ist mein Spezialgebiet.
Also gut – die 5 Fragen, die wir Ihnen stellen, werden mit Geld zu tun haben.
Auf Wiedersehn! Ich bin pünktlich zur Stelle.
Schön! Spezialgebiete können wir nur prüfen, wenn der Teilnehmer wirklich kommt.
DIREKTION
Auf mich können Sie sich verlassen!
Der ist gut! Als wenn ich mir die Gelegenheit entgehen ließe, so einfach zu Geld zu kommen.
Vielleicht gewinn' ich außerdem noch die Intelligenzprämie, wenn ich die Fragen besonders gut beantworte.
DAGOBERT DUCK
EINTRITT VERBOTEN!


Alles sieht rosig aus, bis...
Herr Direktor, es ist was Dummes passiert. Wir haben in diesem Jahr zuviel Geld verdient.
Wieso? Man kann nie zuviel verdienen!
Doch! Wegen der Steuern! Wir haben die Höchstgrenze erreicht. Noch einen Taler mehr, und Sie müssen eine Milliarde Extrasteuern bezahlen.
Das ist ja unerhört!
Wenn ich also heut abend 110 000 Taler gewinn', hab' ich einen Verlust von 999 890 000 Talern.
O weh und ach! Absagen kann ich nicht!
RUHE! SORGEN-KAMMER
Und wenn ich hingeh', gewinn' ich 110 000 Taler und verliere dafür ein Vermögen.
Ich muß krank werden. Das ist der einzige Ausweg.
Wenn ich bettlägrig bin, bin ich entschuldigt.
PLUMPS!
Kissen zu verkaufen! Schöne weiche Kissen zu verkaufen!



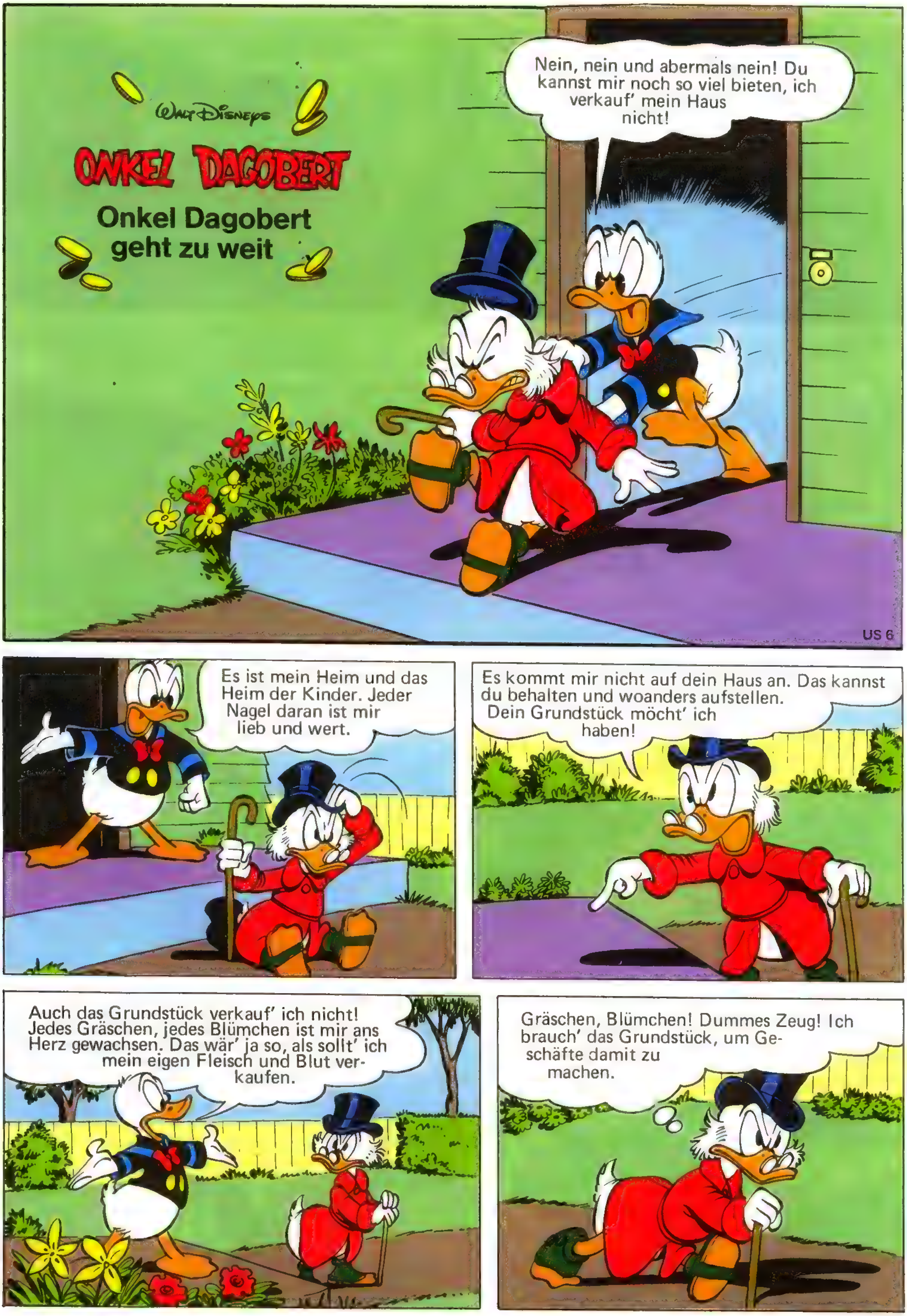
Immer kommst du einem in die Quere! Jetzt muß ich's noch mal tun.
Was mußt du noch mal tun?
Ach, laß mich! Ich hab' Sorgen!
Das glaub' ich — wenn du aus dem Fenster springst.
Es ist so: Ich muß was tun, damit ich heut abend nichts verdien'.
Vertrau mir, Onkel Dagobert! Ich bin Fachmann im Nichtverdienen.
Daher...
...das ist also das Problem! Weißt du einen Ausweg?
Einen besseren schon, als aus dem Fenster zu springen!
Stell dich dumm! Sag auf jede Frage: Das weiß ich nicht!
Natürlich! Das ist das richtige!
Sorgen hat der Mann!!!
So — nun will ich mich noch ein bißchen schönmachen für heut abend.
Die Quizsendung „5 Fragen für schlichte Gemüter" wird wie immer von Tausenden von Fernsehteilnehmern mit Spannung erwartet.
Der alte Herr Duck! Wie er's nur anstellt, immer dort zu sein, wo's Geld gibt.

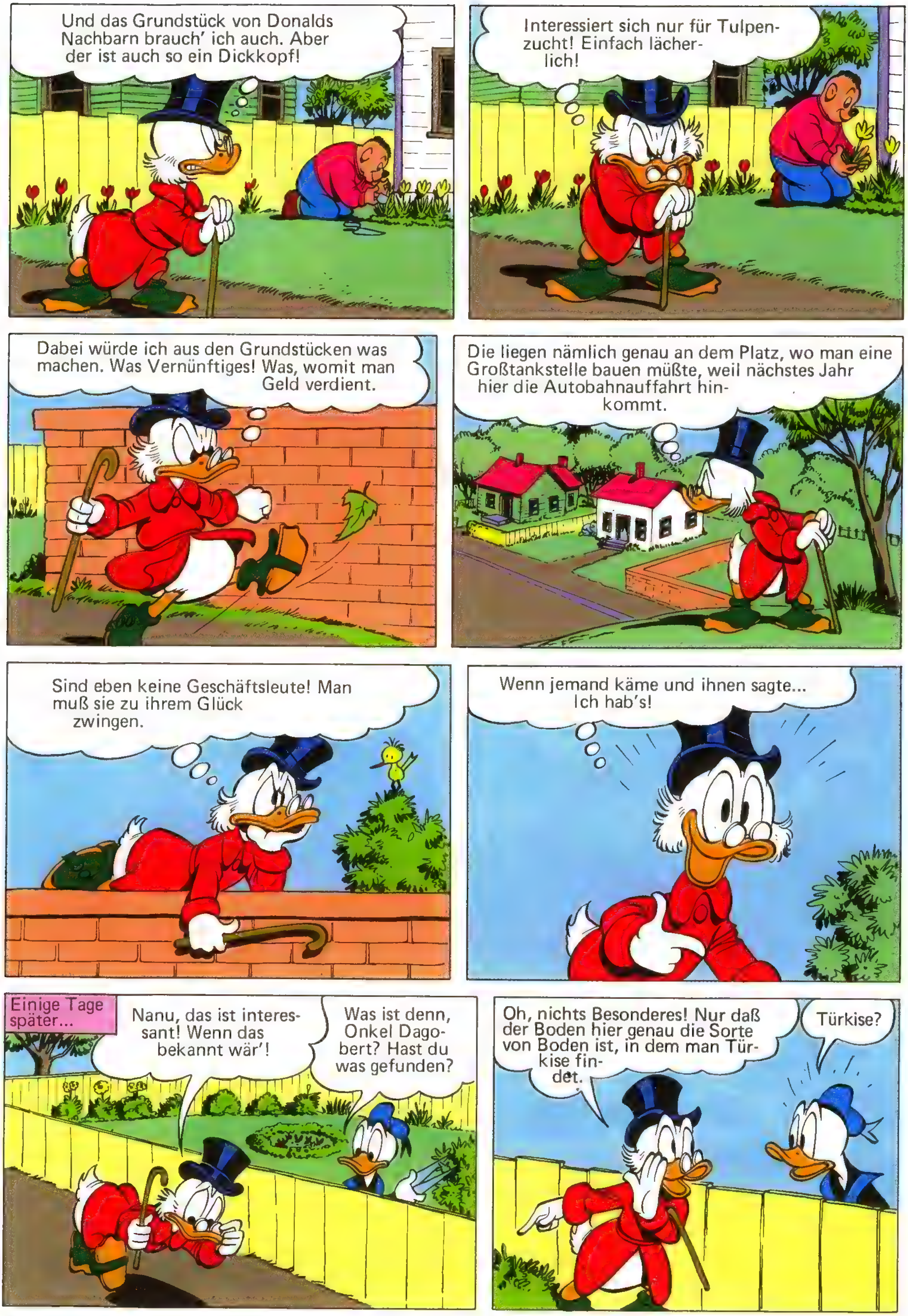

Der Teilnehmer unserer heutigen Quizsendung, Herr Duck, ist Fachmann für Finanzfragen.
Laß die Redensarten, und fang an!
Also, Herr Duck, unsere erste Frage: Welche Farbe hat eine Goldmünze?
Etwas Leichteres ist ihnen nicht eingefallen!
Das weiß ich nicht!
Gut gemacht, Onkel Dagobert!
Schade! Unsere zweite Frage: Aus welchem Material besteht Papiergeld?
Pa...! Das weiß ich nicht!
Die dritte Frage: Aus was für Metall sind Silbermünzen geprägt?
Sil...! Das weiß ich nicht!
Dumm wie Bohnenstroh!
Hat man schon so einen Schafskopf gesehen?
Laß dir dein Schulgeld rausgeben!
So ein Versager!
Ich muß das Publikum doch sehr um Ruhe bitten!
Welche Zahl steht auf einem 5-Taler-Stück?
Das weiß ich nicht!
Armer Onkel Dagobert!
Nun die letzte Frage: Welche Jahreszahl steht auf den diesjährigen Münzen?
19...! Das weiß ich nicht!

Fehlen euch noch Bände aus der Reihe

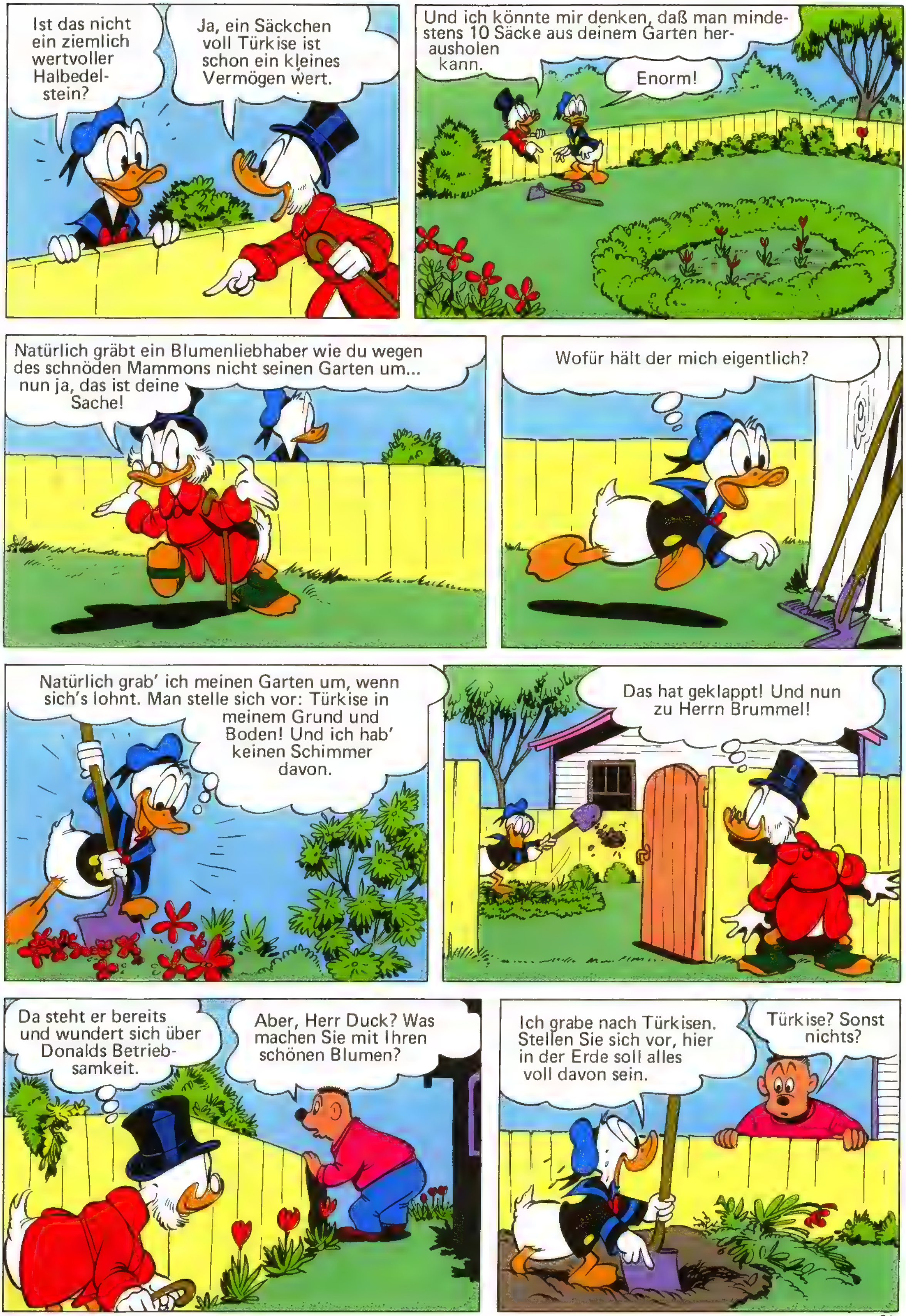
DONALD DUCK KLASSIK ALBEN?

Alle Bände sind noch erhältlich!

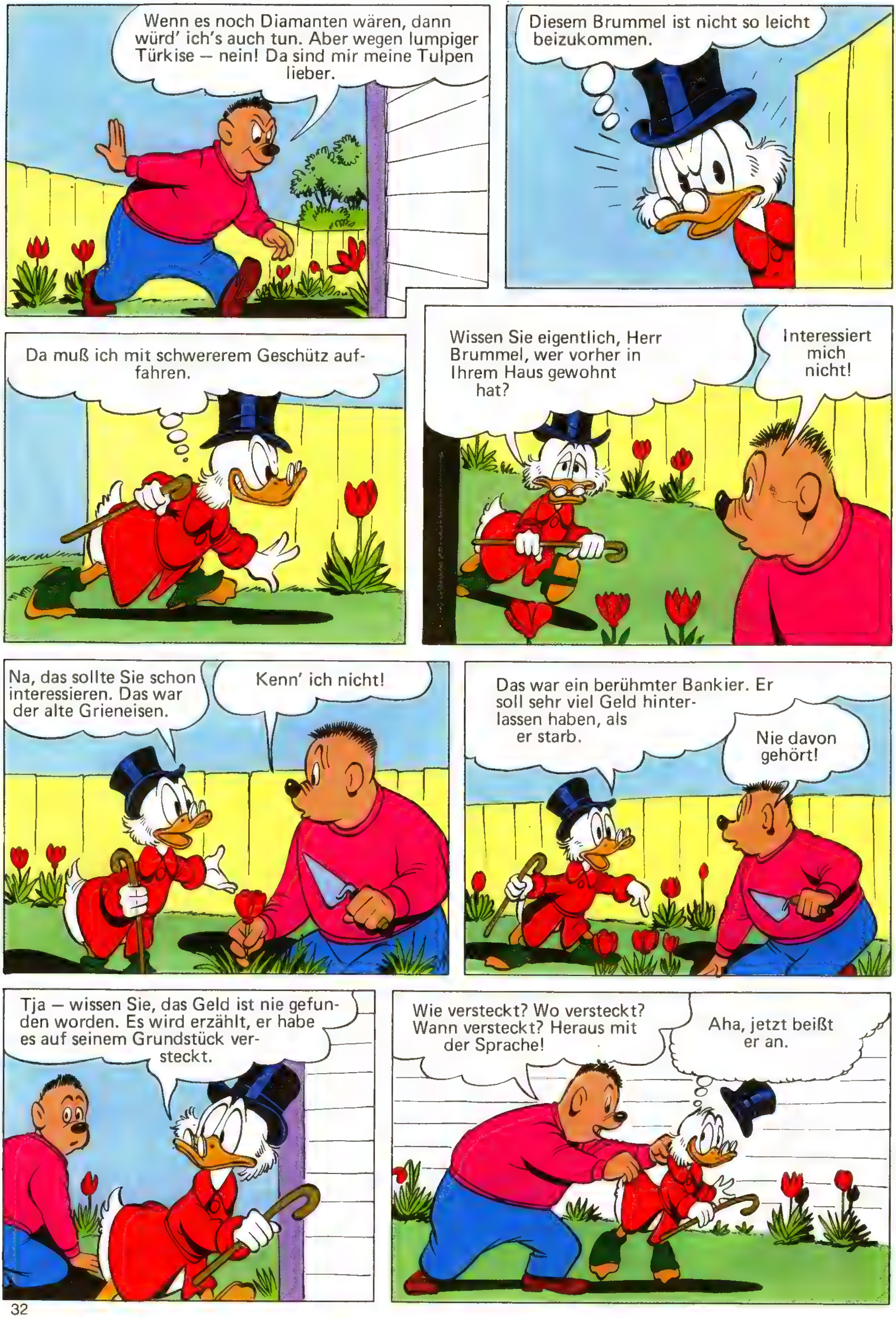

WALT DISNEY'S
ONKEL DAGOBERT
Onkel Dagobert geht zu weit
Nein, nein und abermals nein! Du kannst mir noch so viel bieten, ich verkauf' mein Haus nicht!
US 6
Es ist mein Heim und das Heim der Kinder. Jeder Nagel daran ist mir lieb und wert.
Es kommt mir nicht auf dein Haus an. Das kannst du behalten und woanders aufstellen. Dein Grundstück möcht' ich haben!
Auch das Grundstück verkauf' ich nicht! Jedes Gräschen, jedes Blümchen ist mir ans Herz gewachsen. Das wär' ja so, als sollt' ich mein eigen Fleisch und Blut verkaufen.
Gräschen, Blümchen! Dummes Zeug! Ich brauch' das Grundstück, um Geschäfte damit zu machen.



Und das Grundstück von Donalds Nachbarn brauch' ich auch. Aber der ist auch so ein Dickkopf!
Interessiert sich nur für Tulpenzucht! Einfach lächerlich!
Dabei würde ich aus den Grundstücken was machen. Was Vernünftiges! Was, womit man Geld verdient.
Die liegen nämlich genau an dem Platz, wo man eine Großtankstelle bauen müßte, weil nächstes Jahr hier die Autobahnauffahrt hinkommt.
Sind eben keine Geschäftsleute! Man muß sie zu ihrem Glück zwingen.
Wenn jemand käme und ihnen sagte... Ich hab's!
Einige Tage später...
Nanu, das ist interessant! Wenn das bekannt wär'!
Was ist denn, Onkel Dagobert? Hast du was gefunden?
Oh, nichts Besonderes! Nur daß der Boden hier genau die Sorte von Boden ist, in dem man Türkise findet.
Türkise?



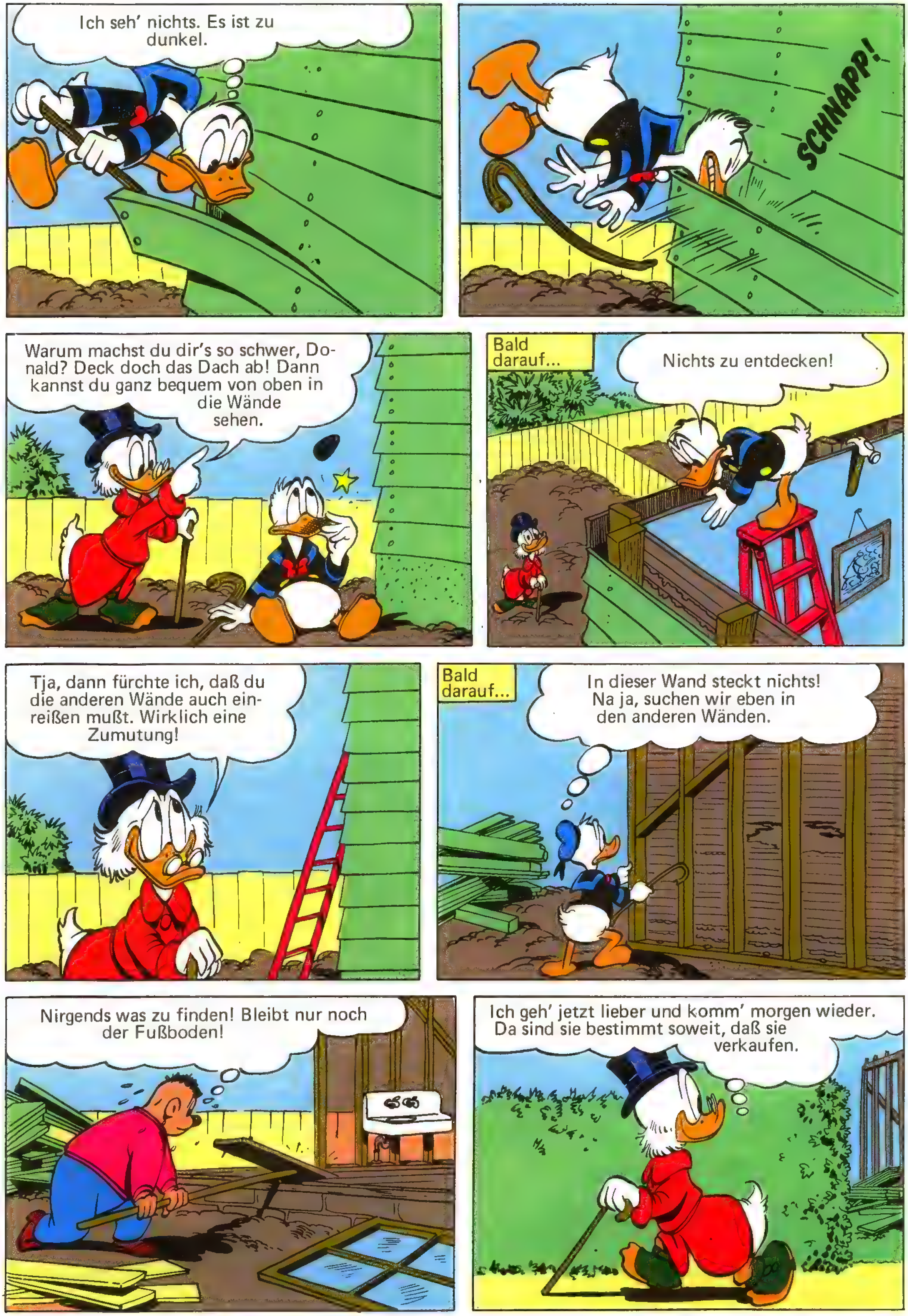
Ist das nicht ein ziemlich wertvoller Halbedel-stein?
Ja, ein Säckchen voll Türkise ist schon ein kleines Vermögen wert.
Und ich könnte mir denken, daß man mindestens 10 Säcke aus deinem Garten her-ausholen kann.
Enorm!
Natürlich gräbt ein Blumenliebhaber wie du wegen des schnöden Mammons nicht seinen Garten um... nun ja, das ist deine Sache!
Wofür hält der mich eigentlich?
Natürlich grab' ich meinen Garten um, wenn sich's lohnt. Man stelle sich vor: Türkise in meinem Grund und Boden! Und ich hab' keinen Schimmer davon.
Das hat geklappt! Und nun zu Herrn Brummel!
Da steht er bereits und wundert sich über Donalds Betrieb-samkeit.
Aber, Herr Duck? Was machen Sie mit Ihren schönen Blumen?
Ich grabe nach Türkisen. Stellen Sie sich vor, hier in der Erde soll alles voll davon sein.
Türkise? Sonst nichts?

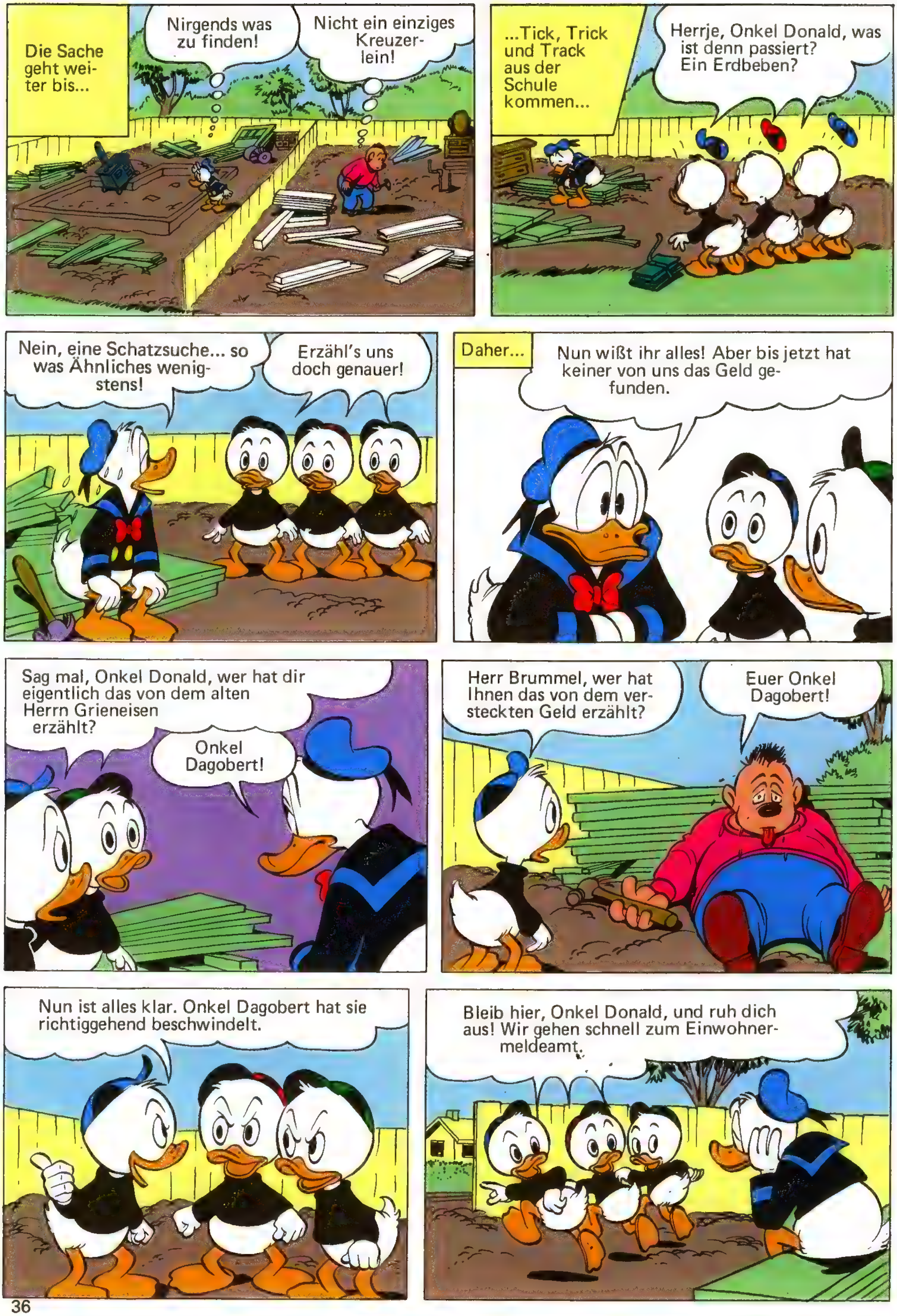


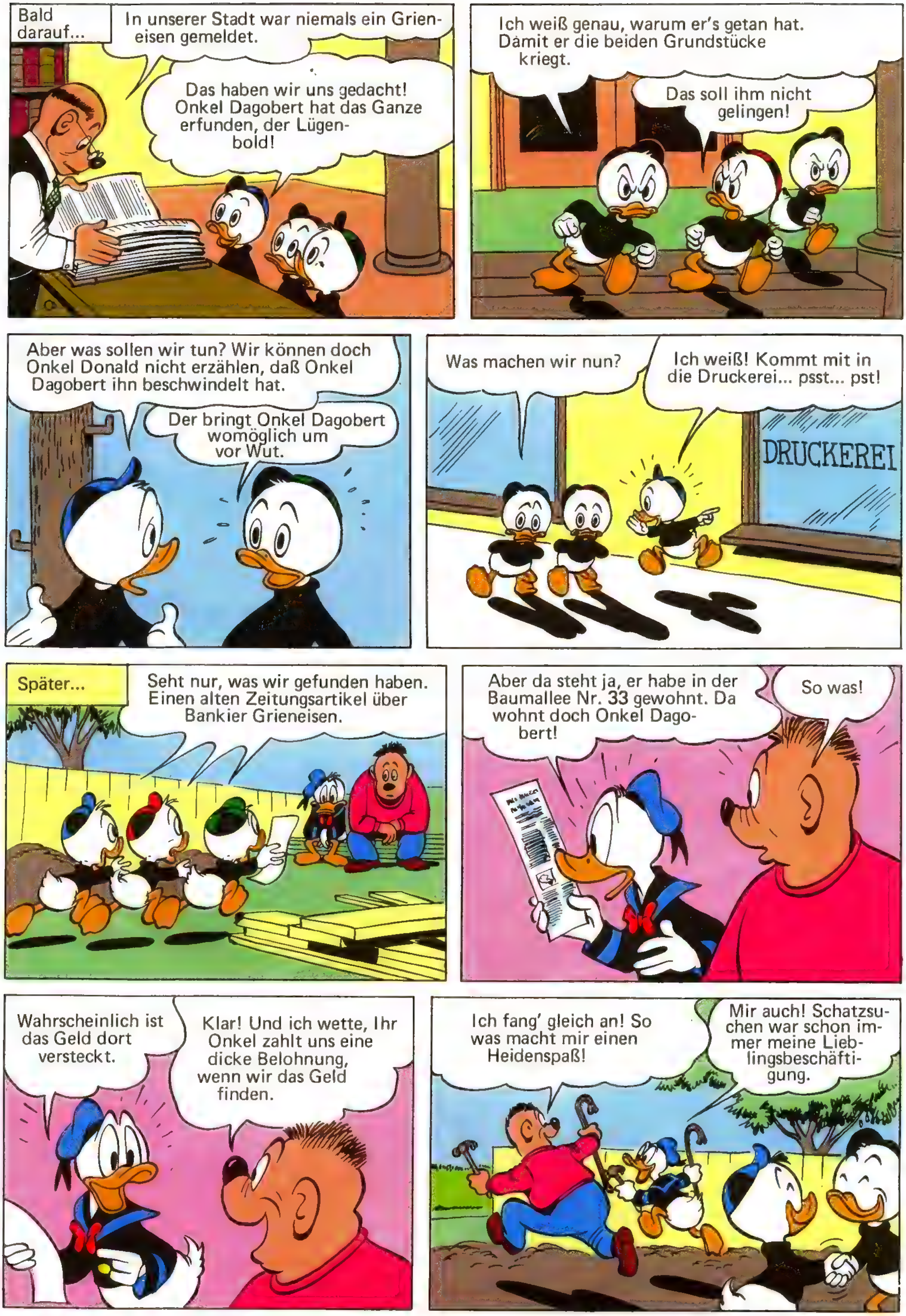
Wenn es noch Diamanten wären, dann würd' ich's auch tun. Aber wegen lumpiger Türkise – nein! Da sind mir meine Tulpen lieber.
Diesem Brummel ist nicht so leicht beizukommen.
Da muß ich mit schwererem Geschütz auffahren.
Wissen Sie eigentlich, Herr Brummel, wer vorher in Ihrem Haus gewohnt hat?
Interessiert mich nicht!
Na, das sollte Sie schon interessieren. Das war der alte Grieneisen.
Kenn' ich nicht!
Das war ein berühmter Bankier. Er soll sehr viel Geld hinterlassen haben, als er starb.
Nie davon gehört!
Tja – wissen Sie, das Geld ist nie gefunden worden. Es wird erzählt, er habe es auf seinem Grundstück versteckt.
Wie versteckt? Wo versteckt? Wann versteckt? Heraus mit der Sprache!
Aha, jetzt beißt er an.

Meinen Sie, er hat es vergraben?
Möglicherweise! Vielleicht hat er's aber auch im Haus versteckt. Bis jetzt hat noch niemand danach gesucht.
Aber jetzt wird jemand danach suchen, und wenn meine ganzen Tulpen dran glauben müssen!
Hi! Hi! Hi!
So, das wär' geschafft! Nun brauch' ich nur noch zu warten, bis sie ihre ganzen albernen Grünanlagen verwüstet haben. Dann werden ihre Grundstücke gleich zu haben sein.
Später...
Den ganzen Garten hab' ich umgegraben und nichts gefunden. Der arme Onkel Dagobert muß auf einen Schwindel reingefallen sein.
Den ganzen Garten hab' ich umgegraben und nichts gefunden. Der alte Herr Grieneisen muß das Geld im Haus versteckt haben.
Herr Brummel hat auch gegraben. Ob der wohl was gefunden hat?
He, Herr Nachbar, warum reißen Sie Ihr Haus ein? Meinen Sie, daß Sie da die Türkise finden?
Quatsch! Ich such' was Besseres.

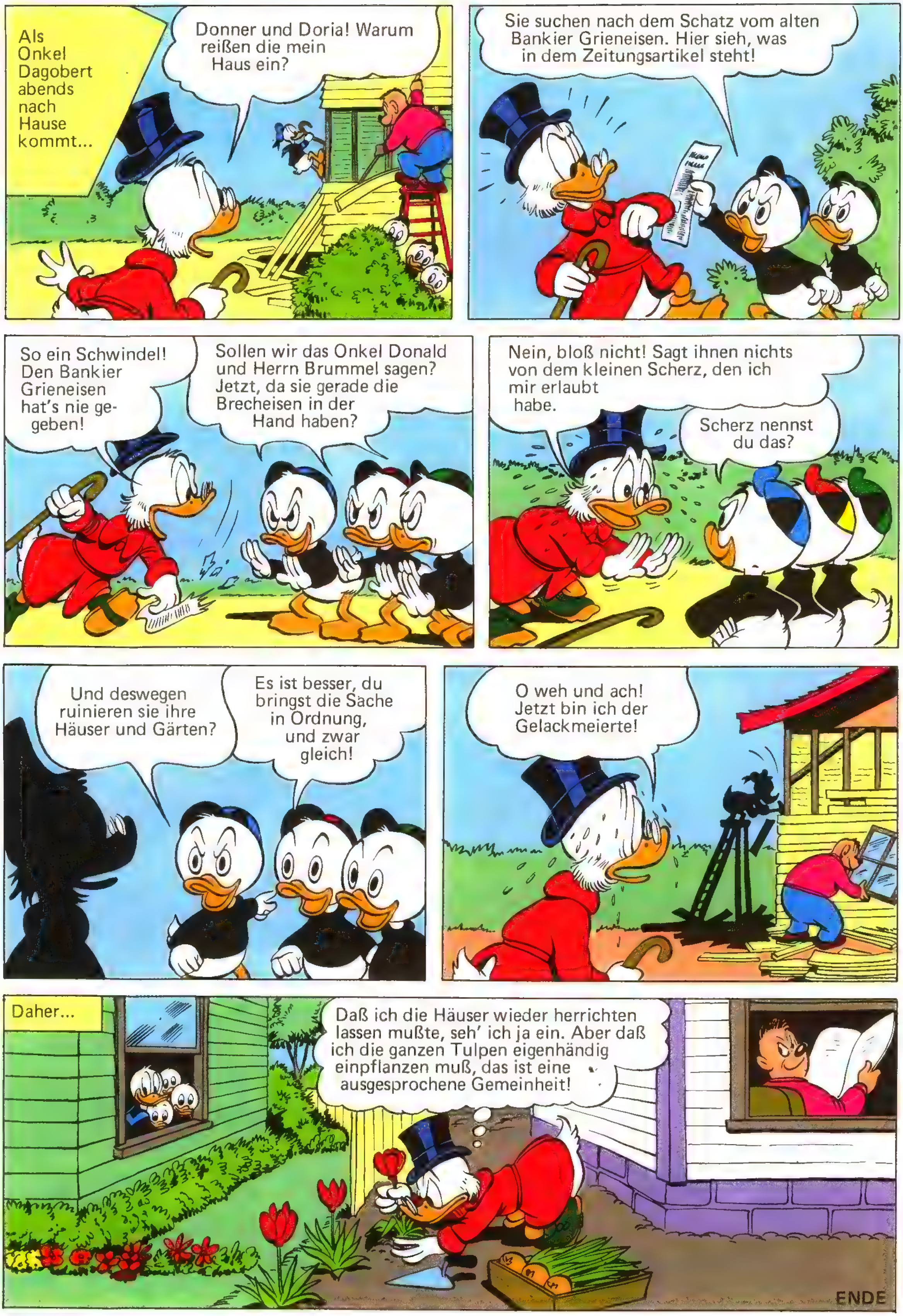
Ich such' nach Bargeld!
Wissen Sie, der alte Herr Grieneisen, der Bankier, soll Millionen in meinem Haus versteckt haben. Die such' ich.
!
Der alte Herr Grieneisen? Noch nie vom alten Herrn Grieneisen gehört!
Es muß schon lange her sein, daß er hier gewohnt hat. Vielleicht kann Onkel Dagobert sich erinnern.
Später...
Klar hab' ich ihn gekannt! Und da in dem Haus hat er gewohnt.
In meinem Haus?
Ja, es sollen Geheimfächer oder so was in die Wände eingebaut sein.
Wohin so eilig?
Aus dem Weg! Ich hab' zu tun.
Tja, wenn es sich um Geld handelt, wird Donald ganz hübsch lebendig. Der kann es mir bestimmt nicht übelnehmen, wenn ich Geschäfte machen will.


Ich seh' nichts. Es ist zu dunkel.
SCHNAPP!
Warum machst du dir's so schwer, Donald? Deck doch das Dach ab! Dann kannst du ganz bequem von oben in die Wände sehen.
Bald darauf...
Nichts zu entdecken!
Tja, dann fürchte ich, daß du die anderen Wände auch einreißen mußt. Wirklich eine Zumutung!
Bald darauf...
In dieser Wand steckt nichts! Na ja, suchen wir eben in den anderen Wänden.
Nirgends was zu finden! Bleibt nur noch der Fußboden!
Ich geh' jetzt lieber und komm' morgen wieder. Da sind sie bestimmt soweit, daß sie verkaufen.


Die Sache geht wei- ter bis...
Nirgends was zu finden!
Nicht ein einziges Kreuzer- lein!
...Tick, Trick und Track aus der Schule kommen...
Herrje, Onkel Donald, was ist denn passiert? Ein Erdbeben?
Nein, eine Schatzsuche... so was Ähnliches wenig- stens!
Erzähl's uns doch genauer!
Daher...
Nun wißt ihr alles! Aber bis jetzt hat keiner von uns das Geld ge- funden.
Sag mal, Onkel Donald, wer hat dir eigentlich das von dem alten Herrn Grieneisen erzählt?
Onkel Dagobert!
Herr Brummel, wer hat Ihnen das von dem ver- steckten Geld erzählt?
Euer Onkel Dagobert!
Nun ist alles klar. Onkel Dagobert hat sie richtiggehend beschwindelt.
Bleib hier, Onkel Donald, und ruh dich aus! Wir gehen schnell zum Einwohner- meldeamt.

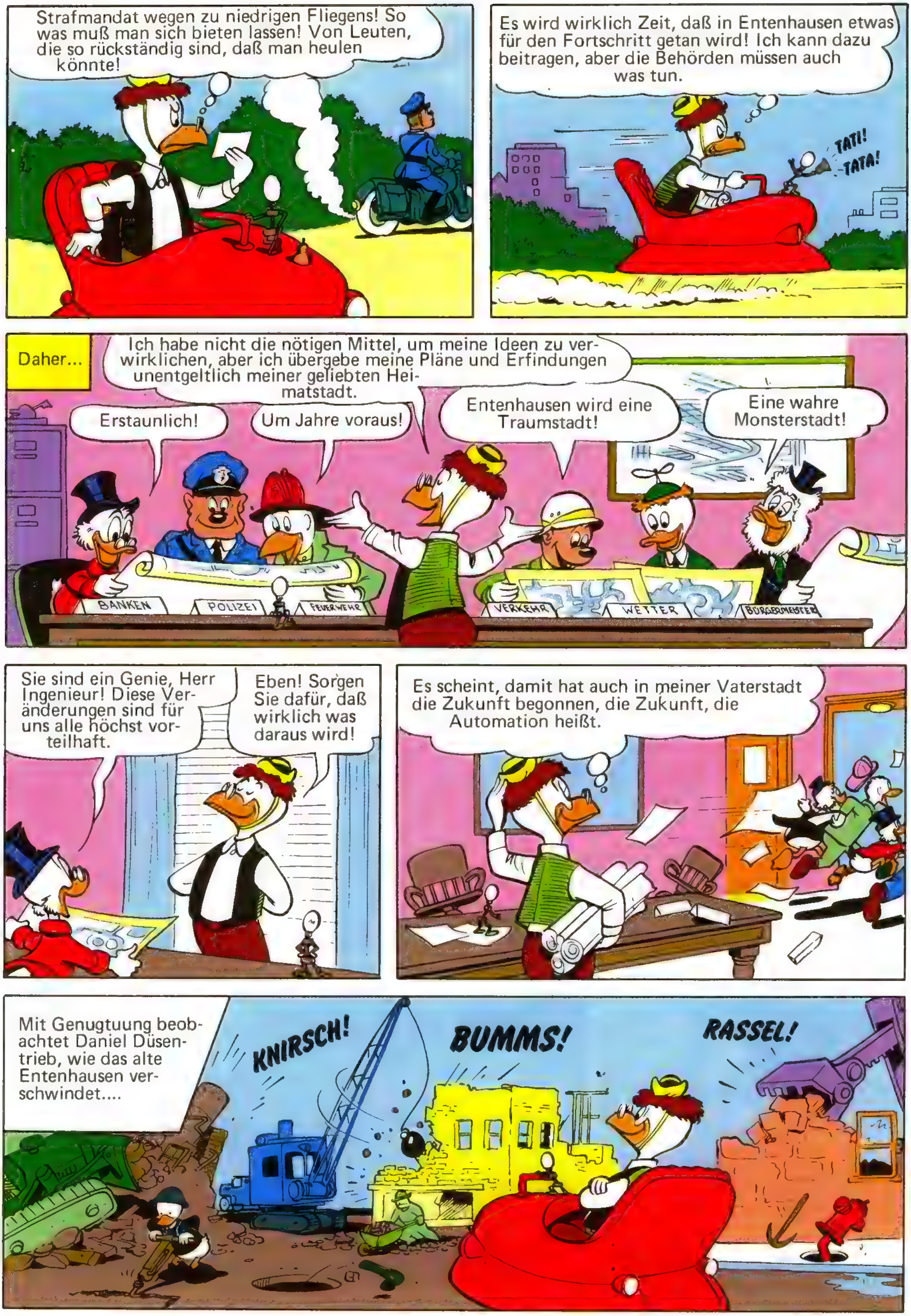


Bald darauf...
In unserer Stadt war niemals ein Grieneisen gemeldet.
Das haben wir uns gedacht! Onkel Dagobert hat das Ganze erfunden, der Lügenbold!
Ich weiß genau, warum er's getan hat. Damit er die beiden Grundstücke kriegt.
Das soll ihm nicht gelingen!
Aber was sollen wir tun? Wir können doch Onkel Donald nicht erzählen, daß Onkel Dagobert ihn beschwindelt hat.
Der bringt Onkel Dagobert womöglich um vor Wut.
Was machen wir nun?
Ich weiß! Kommt mit in die Druckerei... psst... pst!
DRUCKEREI
Später...
Seht nur, was wir gefunden haben. Einen alten Zeitungsartikel über Bankier Grieneisen.
Aber da steht ja, er habe in der Baumallee Nr. 33 gewohnt. Da wohnt doch Onkel Dagobert!
So was!
Wahrscheinlich ist das Geld dort versteckt.
Klar! Und ich wette, Ihr Onkel zahlt uns eine dicke Belohnung, wenn wir das Geld finden.
Ich fang' gleich an! So was macht mir einen Heidenspaß!
Mir auch! Schatzsuchen war schon immer meine Lieblingsbeschäftigung.

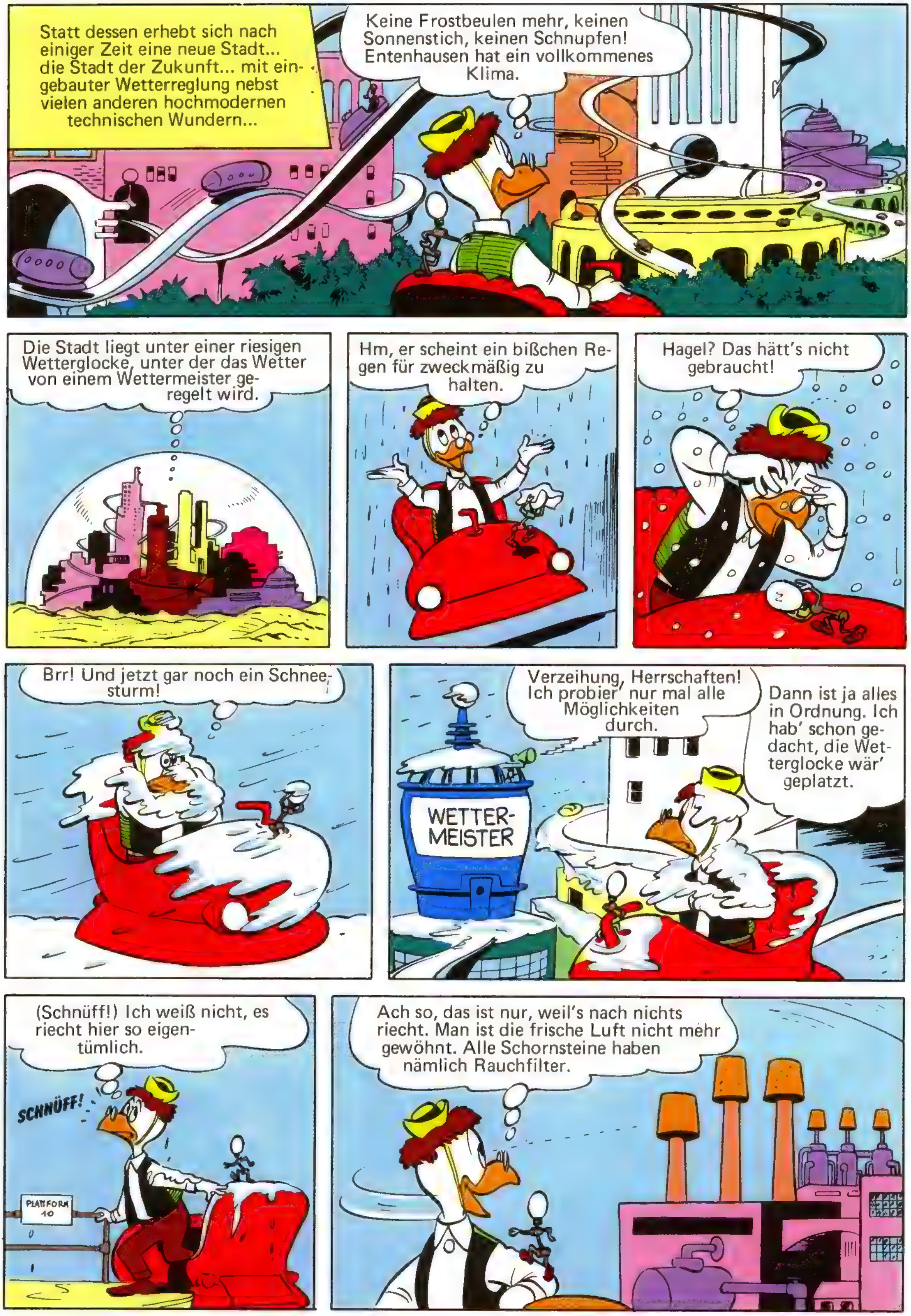


Als Onkel Dagobert abends nach Hause kommt...
Donner und Doria! Warum reißen die mein Haus ein?
Sie suchen nach dem Schatz vom alten Bankier Grieneisen. Hier sieh, was in dem Zeitungsartikel steht!
So ein Schwindel! Den Bankier Grieneisen hat's nie gegeben!
Sollen wir das Onkel Donald und Herrn Brummel sagen? Jetzt, da sie gerade die Brecheisen in der Hand haben?
Nein, bloß nicht! Sagt ihnen nichts von dem kleinen Scherz, den ich mir erlaubt habe.
Scherz nennst du das?
Und deswegen ruinieren sie ihre Häuser und Gärten?
Es ist besser, du bringst die Sache in Ordnung, und zwar gleich!
O weh und ach! Jetzt bin ich der Gelackmeierte!
Daher...
Daß ich die Häuser wieder herrichten lassen mußte, seh' ich ja ein. Aber daß ich die ganzen Tulpen eigenhändig einpflanzen muß, das ist eine ausgesprochene Gemeinheit!
ENDE

Walt Disney's
DANIEL DÜSENTRIEB
Die Monsterstadt
Das ist die schreckliche Geschichte davon, wohin die Übertechnisierung und die damit verbundene Verkürzung der Arbeitszeit führt, wenn man nicht ein bißchen vernünftig ist...
O Entenhausen, du brave, du fleißige Stadt! Was wird in deinen Mauern für Energie verschwendet, weil deine Bürger nicht merken, daß die Zukunft schon begonnen hat.
FC 1184
Das war der Anfang – ein flüchtiger Gedanke, Herrn Dipl.-Ing. Düsentrieb bei einem Picknick auf luftiger Bergeshöh' durch den Kopf geschossen...
Na, mich geht's nichts an. Ich hab' meine Arbeit.
Halt! Sie fahren zu schnell!
Ich? Ich fahr' nicht mal Höchstgeschwindigkeit.
Das können Sie Ihrer Großmutter erzählen! Sie sind so gerast, daß Sie nicht mal den Boden berührten.
(Schluck!) Sie haben ja gar keine Räder!
Eben! Darum haben Sie meine Geschwindigkeit überschätzt. Mein Schwebomobil fährt auf Luftpolstern.

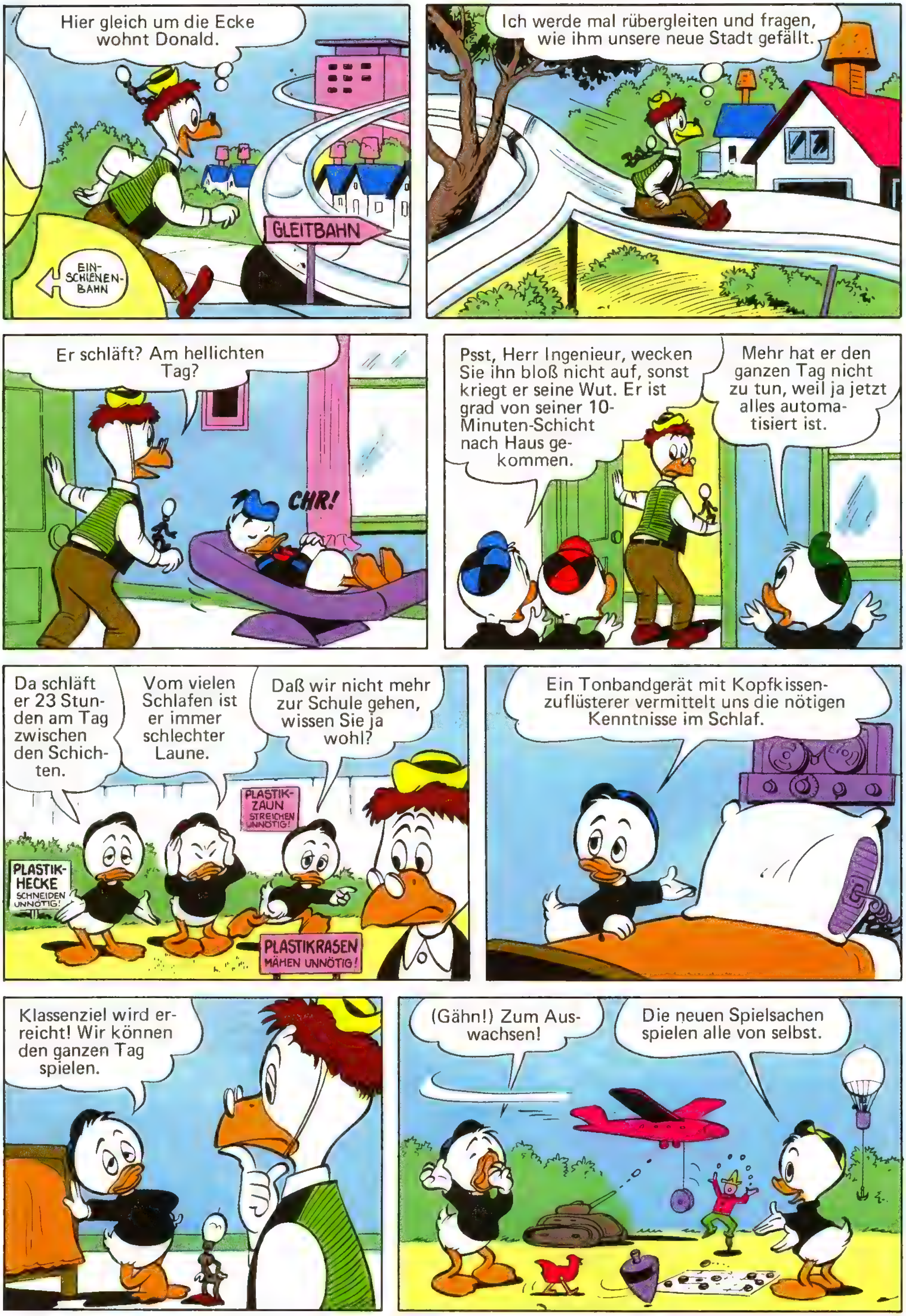


Strafmandat wegen zu niedrigen Fliegens! So was muß man sich bieten lassen! Von Leuten, die so rückständig sind, daß man heulen könnte!
Es wird wirklich Zeit, daß in Entenhausen etwas für den Fortschritt getan wird! Ich kann dazu beitragen, aber die Behörden müssen auch was tun.
TATI!
TATA!
Daher...
Ich habe nicht die nötigen Mittel, um meine Ideen zu verwirklichen, aber ich übergebe meine Pläne und Erfindungen unentgeltlich meiner geliebten Heimatstadt.
Erstaunlich!
Um Jahre voraus!
Entenhausen wird eine Traumstadt!
Eine wahre Monsterstadt!
BANKEN
POLIZEI
FEUERWEHR
VERKEHR
WETTER
BÜRGERMEISTER
Sie sind ein Genie, Herr Ingenieur! Diese Veränderungen sind für uns alle höchst vorteilhaft.
Eben! Sorgen Sie dafür, daß wirklich was daraus wird!
Es scheint, damit hat auch in meiner Vaterstadt die Zukunft begonnen, die Zukunft, die Automation heißt.
Mit Genugtuung beobachtet Daniel Düsentrieb, wie das alte Entenhausen verschwindet....
KNIRSCH!
BUMMS!
RASSEL!

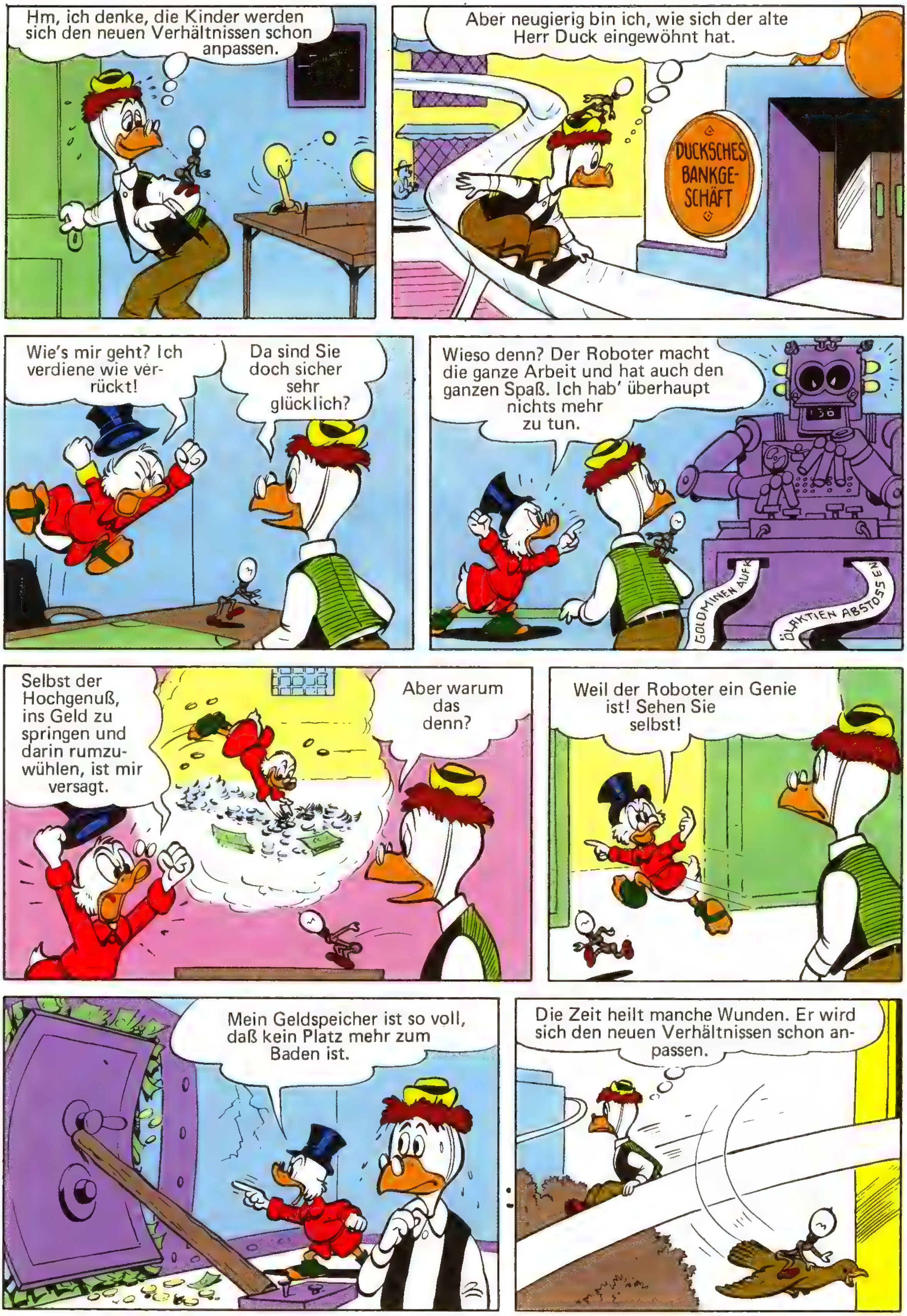


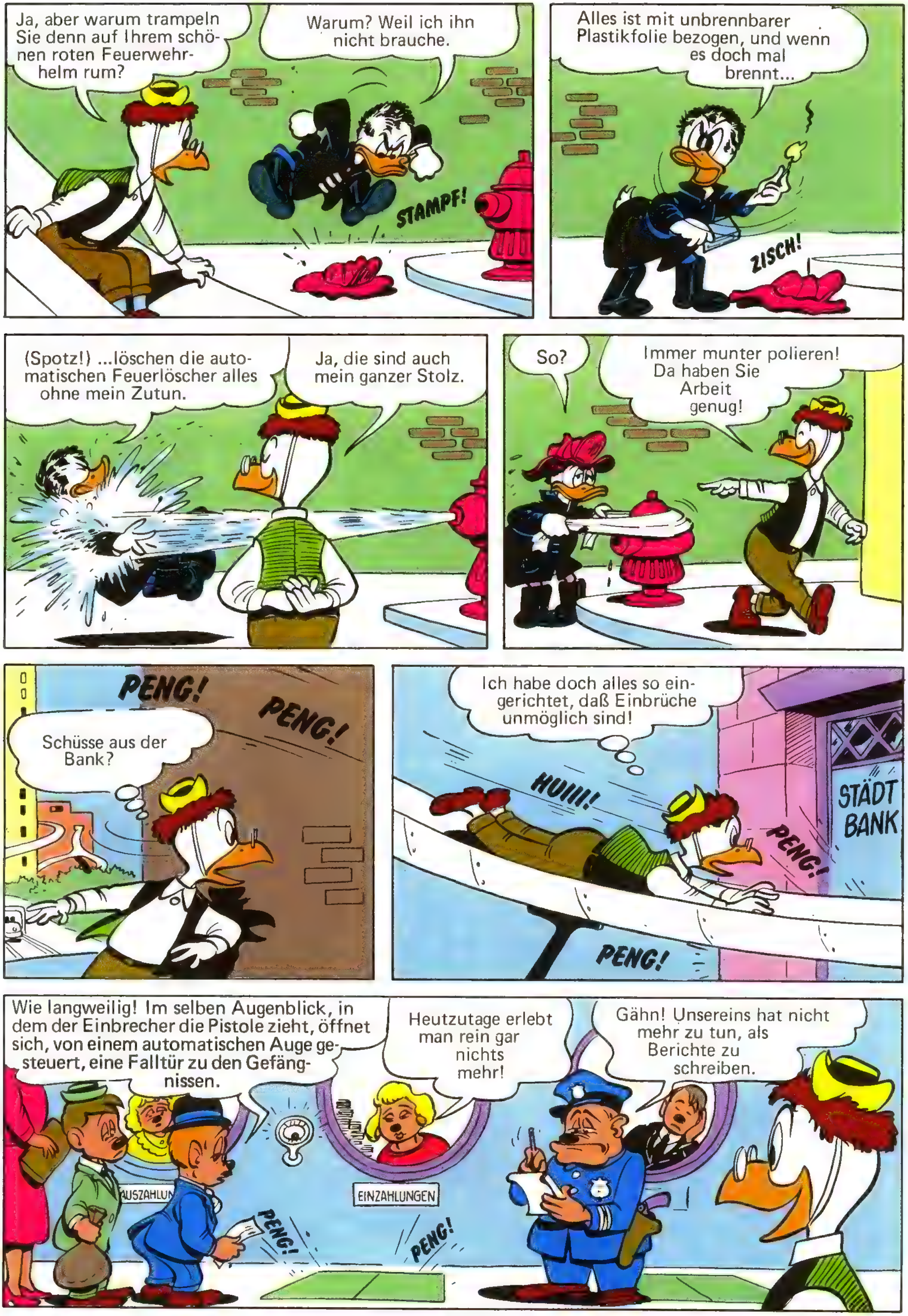
Statt dessen erhebt sich nach einiger Zeit eine neue Stadt... die Stadt der Zukunft... mit eingebauter Wetterreglung nebst vielen anderen hochmodernen technischen Wundern...
Keine Frostbeulen mehr, keinen Sonnenstich, keinen Schnupfen! Entenhausen hat ein vollkommenes Klima.
Die Stadt liegt unter einer riesigen Wetterglocke, unter der das Wetter von einem Wettermeister geregelt wird.
Hm, er scheint ein bißchen Regen für zweckmäßig zu halten.
Hagel? Das hätt's nicht gebraucht!
Brr! Und jetzt gar noch ein Schneesturm!
WETTER-MEISTER
Verzeihung, Herrschaften! Ich probier' nur mal alle Möglichkeiten durch.
Dann ist ja alles in Ordnung. Ich hab' schon gedacht, die Wetterglocke wär' geplatzt.
(Schnüff!) Ich weiß nicht, es riecht hier so eigentümlich.
SCHNÜFF!
PLATFORM 10
Ach so, das ist nur, weil's nach nichts riecht. Man ist die frische Luft nicht mehr gewöhnt. Alle Schornsteine haben nämlich Rauchfilter.

Mein Schwebomobil wird jetzt in Massen hergestellt. Ist sehr beliebt!
GLEITBAHN
Verkehrsunfälle gibt's nicht mehr, dank meines automatischen Zischers, der verhindert, daß Fahrzeuge sich berühren. Aber wer fährt...
ZISCH!
...heute noch? Wo es auf den Gleitbahnen soviel bequemer ist!
AUSVERKAUF
Und für größere Entfernungen haben wir die besonders schnelle Einschienenbahn.
Die Fahrgäste sehen alle so mißmutig aus. Warum wohl?
Oh, jetzt bin ich nicht rechtzeitig ausgestiegen. Ja, aufpassen muß man schon!
Doch das ist nicht schlimm. Ich drücke auf den Knopf, dann hält sie.

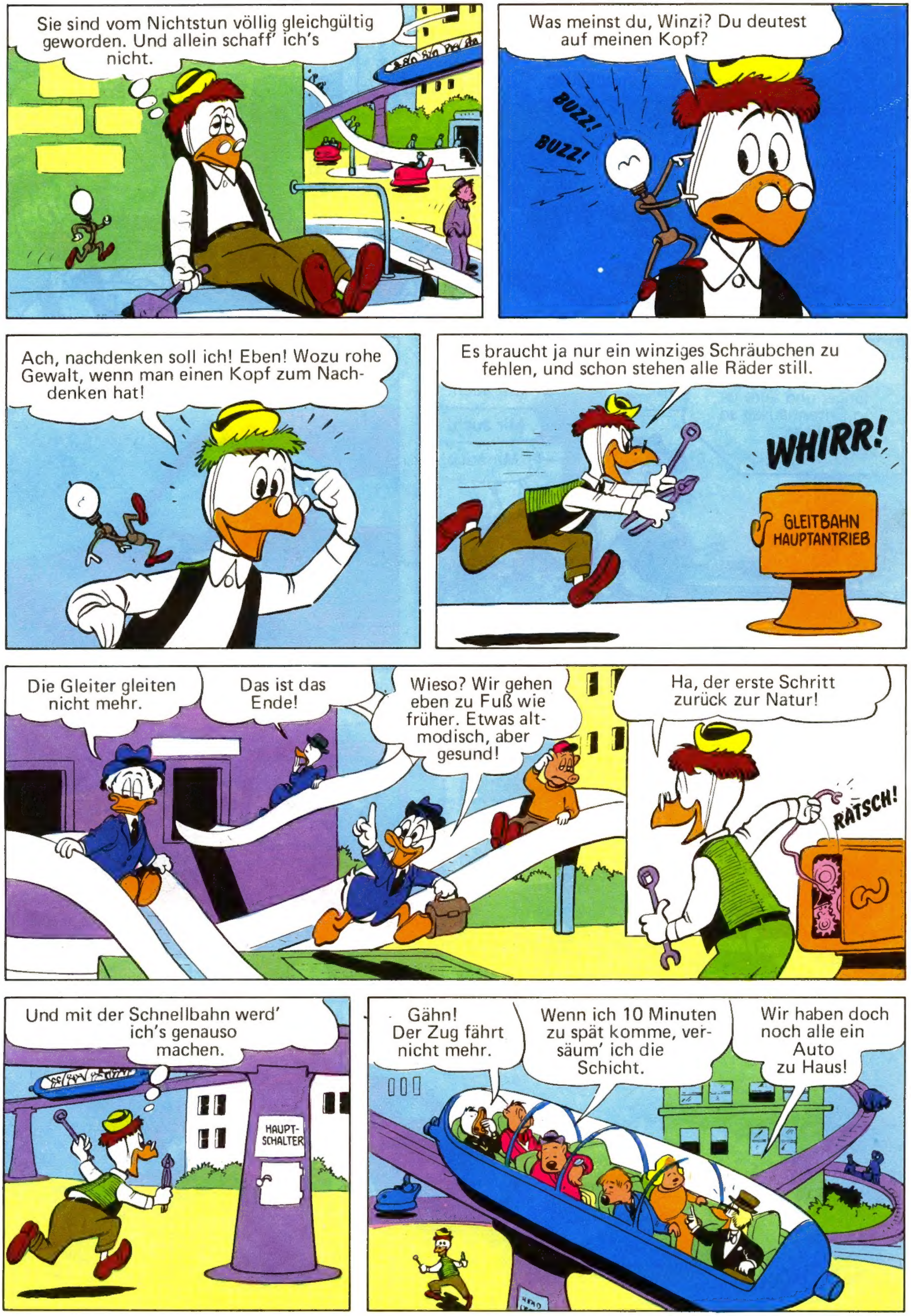


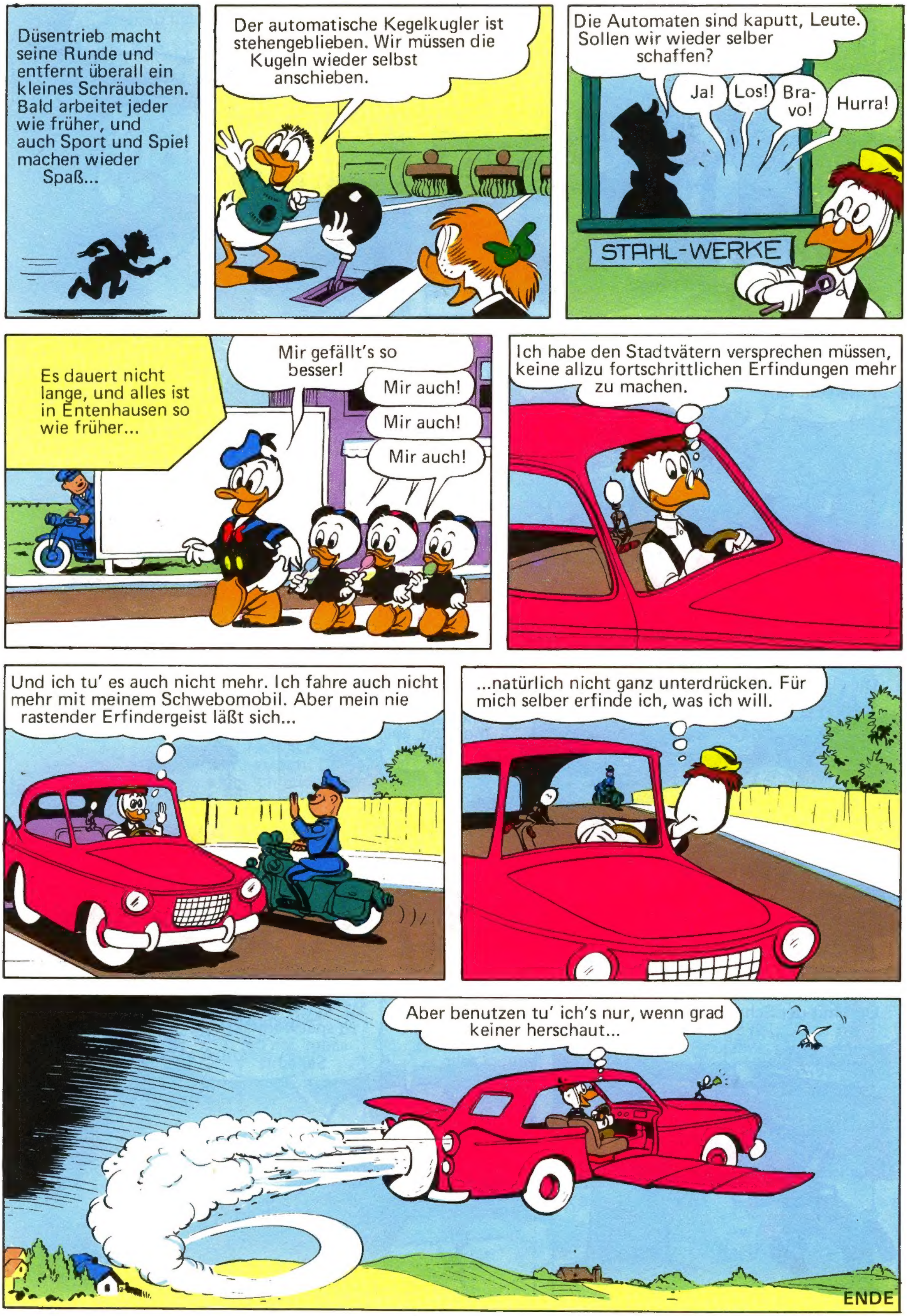
Hier gleich um die Ecke wohnt Donald.
EIN-SCHIENEN-BAHN
GLEITBAHN
Ich werde mal rübergleiten und fragen, wie ihm unsere neue Stadt gefällt.
Er schläft? Am hellichten Tag?
CHR!
Psst, Herr Ingenieur, wecken Sie ihn bloß nicht auf, sonst kriegt er seine Wut. Er ist grad von seiner 10-Minuten-Schicht nach Haus gekommen.
Mehr hat er den ganzen Tag nicht zu tun, weil ja jetzt alles automatisiert ist.
Da schläft er 23 Stunden am Tag zwischen den Schichten.
Vom vielen Schlafen ist er immer schlechter Laune.
Daß wir nicht mehr zur Schule gehen, wissen Sie ja wohl?
PLASTIK-ZAUN STREICHEN UNNÖTIG!
PLASTIK-HECKE SCHNEIDEN UNNÖTIG!
PLASTIKRASEN MÄHEN UNNÖTIG!
Ein Tonbandgerät mit Kopfkissenzuflüsterer vermittelt uns die nötigen Kenntnisse im Schlaf.
Klassenziel wird erreicht! Wir können den ganzen Tag spielen.
(Gähn!) Zum Auswachsen!
Die neuen Spielsachen spielen alle von selbst.


Hm, ich denke, die Kinder werden sich den neuen Verhältnissen schon anpassen.
Aber neugierig bin ich, wie sich der alte Herr Duck eingewöhnt hat.
DUCKSCHES BANKGE-SCHÄFT
Wie's mir geht? Ich verdiene wie verrückt!
Da sind Sie doch sicher sehr glücklich?
Wieso denn? Der Roboter macht die ganze Arbeit und hat auch den ganzen Spaß. Ich hab' überhaupt nichts mehr zu tun.
GOLDMINEN AUFK
ÖLAKTIEN ABSTOSSEN
Selbst der Hochgenuß, ins Geld zu springen und darin rumzuwühlen, ist mir versagt.
Aber warum das denn?
Weil der Roboter ein Genie ist! Sehen Sie selbst!
Mein Geldspeicher ist so voll, daß kein Platz mehr zum Baden ist.
Die Zeit heilt manche Wunden. Er wird sich den neuen Verhältnissen schon anpassen.

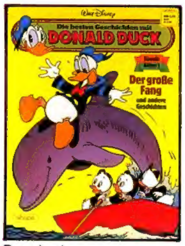

Ja, aber warum trampeln Sie denn auf Ihrem schönen roten Feuerwehrhelm rum?
Warum? Weil ich ihn nicht brauche.
STAMPF!
Alles ist mit unbrennbarer Plastikfolie bezogen, und wenn es doch mal brennt...
ZISCH!
(Spotz!) ...löschen die automatischen Feuerlöscher alles ohne mein Zutun.
Ja, die sind auch mein ganzer Stolz.
So?
Immer munter polieren! Da haben Sie Arbeit genug!
PENG!
PENG!
Schüsse aus der Bank?
Ich habe doch alles so eingerichtet, daß Einbrüche unmöglich sind!
HUIII!
STADT BANK
PENG!
PENG!
Wie langweilig! Im selben Augenblick, in dem der Einbrecher die Pistole zieht, öffnet sich, von einem automatischen Auge gesteuert, eine Falltür zu den Gefängnissen.
Heutzutage erlebt man rein gar nichts mehr!
Gähn! Unsereins hat nicht mehr zu tun, als Berichte zu schreiben.
AUSZAHLUN
EINZAHLUNGEN
PENG!
PENG!

Allmählich bin ich etwas beunruhigt. Niemand scheint so recht glücklich zu sein.
Ich werde in meiner Werkstatt darüber nachdenken, was dagegen zu tun ist.
DIPL.-ING. DANIEL DÜSENTRIEB PATENTERFINDER
Übrigens... wo ist mein Helferlein?
Ah, da bist du! Und was hast du gemacht, wenn ich fragen darf?
Einen... einen Roboter!
Setzen Sie sich, mein Herr! Ruhen Sie sich aus!
Ihre Arbeit mach' in Zukunft ich!
Stöhn! Wenn ein Roboter meine Arbeit tut, hab' ich ja nichts mehr zu tun. Daran kann ich mich nie gewöhnen.
Und ich will's auch nicht. Kein Roboter soll mir das Schönste wegnehmen, was ich habe... meine Arbeit.
KA-WUMM!
Aber mein Herr! Sie zerstören mir das Rechenzentrum!
Entschuldige, Winzmännlein! Du hast es gutgemeint... genau wie ich... aber die Welt ist für die totale Automation noch nicht reif.
He, Leute! Nehmt einen Hammer und schlagt alles kaputt!
Wozu anstrengen? Es geht ja auch so.
Ohne mich!
GLEITBAHN

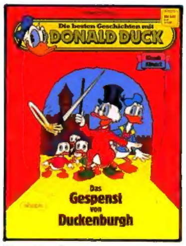

Sie sind vom Nichtstun völlig gleichgültig geworden. Und allein schaff' ich's nicht.
Was meinst du, Winzi? Du deutest auf meinen Kopf?
BUZZ!
BUZZ!
Ach, nachdenken soll ich! Eben! Wozu rohe Gewalt, wenn man einen Kopf zum Nachdenken hat!
Es braucht ja nur ein winziges Schräubchen zu fehlen, und schon stehen alle Räder still.
WHIRR!
GLEITBAHN HAUPTANTRIEB
Die Gleiter gleiten nicht mehr.
Das ist das Ende!
Wieso? Wir gehen eben zu Fuß wie früher. Etwas altmodisch, aber gesund!
Ha, der erste Schritt zurück zur Natur!
RATSCH!
Und mit der Schnellbahn werd' ich's genauso machen.
HAUPT-SCHALTER
Gähn! Der Zug fährt nicht mehr.
Wenn ich 10 Minuten zu spät komme, versäum' ich die Schicht.
Wir haben doch noch alle ein Auto zu Haus!


Düsentrieb macht seine Runde und entfernt überall ein kleines Schräubchen. Bald arbeitet jeder wie früher, und auch Sport und Spiel machen wieder Spaß...
Der automatische Kegelkugler ist stehengeblieben. Wir müssen die Kugeln wieder selbst anschieben.
Die Automaten sind kaputt, Leute. Sollen wir wieder selber schaffen?
Ja!
Los!
Bra-vo!
Hurra!
STAHL-WERKE
Es dauert nicht lange, und alles ist in Entenhausen so wie früher...
Mir gefällt's so besser!
Mir auch!
Mir auch!
Mir auch!
Ich habe den Stadtvätern versprechen müssen, keine allzu fortschrittlichen Erfindungen mehr zu machen.
Und ich tu' es auch nicht mehr. Ich fahre auch nicht mehr mit meinem Schwebomobil. Aber mein nie rastender Erfindergeist läßt sich...
...natürlich nicht ganz unterdrücken. Für mich selber erfinde ich, was ich will.
Aber benutzen tu' ich's nur, wenn grad keiner herschaut...
ENDE

In der Reihe
Die besten Geschichten mit Donald Duck
sind erschienen:



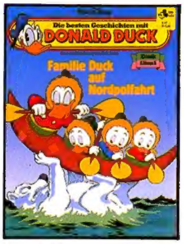
Band 1



Band 2

Band 3

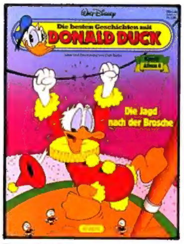
Band 4



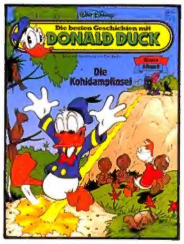
Band 5

Band 6

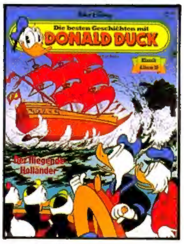
Band 7



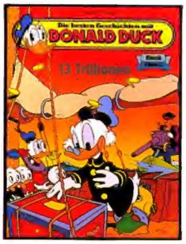
Band 8



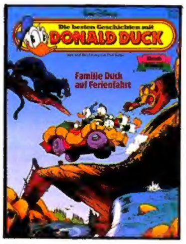
Band 9



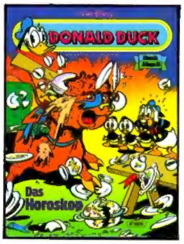
Band 10



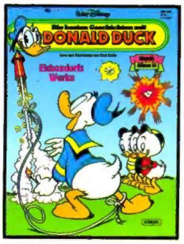
Band 11



Band 12

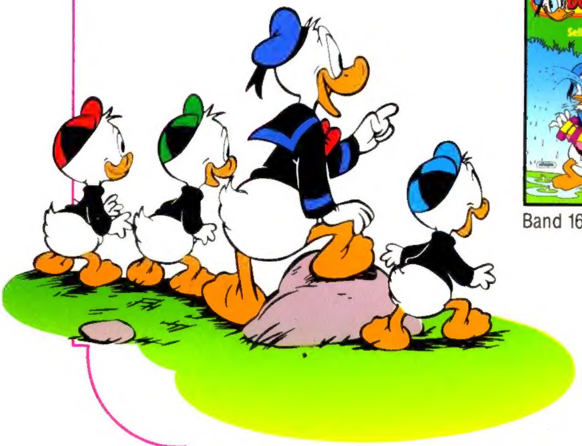


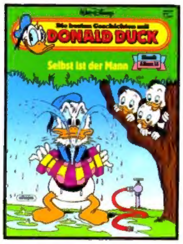
Band 13



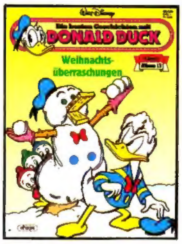
Band 14

Band 15

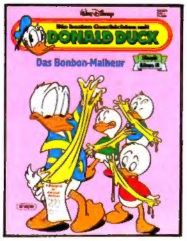




Band 16



Band 17



Band 18